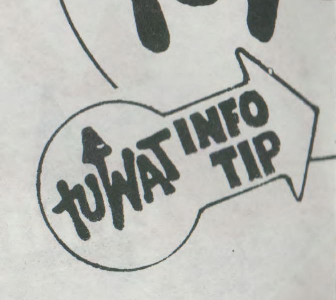


TUWAT Sondernummer
1.50
TUWAT
Instand
25. Aug. 1981
BesetzerPost
Illustrierte Zeitung zum Wochenende
Nummer 20
Berlin
MODERNISIERUNG
So werden Millionen
Fenster raus
TUWAT
STILL ALIVE
WE ARE
TUWATermine auf S. 25
38 Karten Berlin,
36, 61: S. 17-23

Tips Ideen Adressen Connäktsch'n zur

Auch so wer den wir immer mehr. Die erste Chaotin ist in Bärlin angekommen. Sie wird ihr ansteigendes Gewicht von z.Zt. 3350 Gramm in den Kampf gegen die Lummerbande werfen. Auf gehts mit Geplärr! Die Cuvry-ks begrüßen aufs schärfste ihren ersten Nachwuchs. TUT auch WAT!!

Wir gratulieren!



Arbeit

An alle Tuwattis!
Ihr seid, wenn wir das richtig verstanden haben, nach Berlin gekommen, um wat zu tun. Und da seid Ihr grad richtig hier, denn es gibt in den besetzten Häusern viel zu tun. Zum Beispiel auf dem Kinderbauernhof Mauerplatz (s. Foto rechts), Tel.: 614 38 60 / 614 10 40.
Oder im / am Heile-Haus (s. Foto unten), wo bald ein neues Dach fällig ist.
Oder - oder - oder ...
Wer mit anpacken will, schaue rum oder wende sich an eine der beiden Kontaktadressen (rechts/unten) oder an den Bauhof, Manteuffelstr. 40/41 in Kreuzberg 36.







TUWAT in und an den Häusern

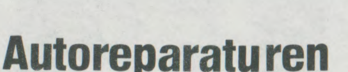
An alle besetzten Häuser, die während des T.W. Spektakels in ihren Häusern mit Leuten zusammenarbeiten und wohnen wollen, die handwerklich was drauf haben:
Wir wollen ein Arbeits- Wohn- Festfeern etc. Happening organisieren, wobei der Schwerpunkt auf 'Hilfe zur Selbsthilfe' liegen soll. Wer also handwerkliche Hilfe brauchen könnte, bzw. diese anbieten kann, und mit den Leuten (die sich hoffentlich melden) was machen will, soll bitte bei uns anrufen.
Wir versuchens so zu organisieren, daß wir ein Treffen aller 'Handwerker' und interessierten Häusern machen - danach soll sich die Aktion auf die einzelnen Kieze verteilen, wobei wir die Anlaufstelle für Schöneberg sind. Termin wird noch bekanntgegeben.
B 52 ☎ 216 78 30

Auch die B.P. organisiert Arbeitseinsätze! Frühstück umsonst und draußen! Unser Standort: z.Zt. im Heile Haus, Waldemarstr. 36, Tel.: 611 83 01. Post: Naunynstr. 77, 1/36.

Justiz

Für eine Veranstaltung gemeinsam mit Ermittlungsausschuß und Sani zu Kriminalisierung, Knast, Bullen-und Faschoterror etc. brauchen wir Infos aus gekraakten Häusern über den täglichen Kleinkrieg (von Strafmandat bis zum Knast). Meldet euch in der Tuwatzentrale Charlottenburg, Christstr. 42, ☎ 321.11.41

...Wir, Ermittlungsausschuß, Sanis, Bürger bewobachten die Polizei, AI, Asta planen im Herbst ein Tribunal gegen die Repressionspolitik des Senats bzw. Staatsanwaltschaft in Puncto Hausbesetzerbewegung. Bisher haben wir folgende Themenbereiche, die dort zur Sprache kommen sollen: §129, Aufrüstung der Polizei, Prozesse, Polizeistrategien und Ausbildung derselben, Knast, individueller Terror der Bullizei vor und in besetzten Häusern, Polizeiübergriffe u.a.
Wir hatten uns überlegt, daß ca. in der letzten Oktoberwoche ne Woche(wat tun wir immer) lang Veranstaltungen über diese Themen laufen sollen. Paralell dazu soll auch die Knastausstellung wieder gezeigt werden. Wir wollen uns damit auseinandersetzten und darüber disskutieren, wie wir damit umgehen, bzw. was wir dem entgegenzusetzten können. Damit uns das ganze aber nicht "erschlägt" wollen wir das ganze durch Filme, Theater etc. etwas auflockern.
Zu all dem suchen wir noch Gruppen, kurz Leute. Vor allen dingen ist wichtig, daß Leute aus bestzten Häusern zum Thema Terror der Bullizei vor und in besetzten Häusern was machen, ferner suchen wir Musik und Theaterleute, die Lust haben was aufzuspielen.
Videoleute, die sich noch nicht beim Ermittlungsausschuß gemeldet haben und Aufnahmen haben, die in diese Themen passen sollen sich ebenfalls bei ER melden ebenso Fotografen.
Wir haben uns bisher sporadisch getroffen, um das ganze zu koordinieren und treffen uns weiterhin alle 2 Wochen Donnerstags um 20.00 im Chamisso Laden.
Wer nicht kommen kann, aber was zu diesem Tribunal in der einen oder anderen Form beitragen möchte, melde sich bitte beim Ermittlungsausschuß 20.00-22.00 Tel. 65 24 00
Da wir planen etwas unseren Möglichkeiten entsprechend zu TU WAT zu erarbeiten und wir und wir unterbesetzt sind, wäre es sehr gut, wenn mal mehr Leute kämen.



kann man an folgenden Plätzen machen/lassen:

- ★ Kukoz, Anhaltiner Str. Ecke Königstr. und
- ★ Limastr. 29, biede in Zehlendorf! In Neukölln am
- ★ Richardplatz 8, in K 36 in der
- ★ Waldemarstr. 33 und bei
- ★ E-Wolfgang, Falkensteinstr. 33.
- ★ in der Schöneberger Str. 22 ist die größte Werkstatt — nicht immer von Vorteil.

Tu wat für Gorleben
Der Bau des Zwischenlagers in Gorleben kann jeden Tag beginnen. Wir werden uns dagegen wehren. Denn Gorleben soll leben, wir auch. Demo am Tag nach Baubeginn um 17.00 ab Olivaer Platz. Kommt massenhaft! Wichtiger Vorbereitungstreff: Jeden Montag um 19.30 im Ökodorf

Die sogenannte Haftvorbereitungsgruppe der Knastgruppe Chamissoladen trifft sich ab sofort, d.h. ab 18.8. jeden Dienstag ab 19.00 entweder im Chamissoladen oder der Willi Bald Alexisstr. 39. Alle anderen Gruppen sowie Plenum immer Mittwochs, wie bisher.

POLITPROZESSE

27.8.	9.00	729	Vergewaltiger-Prozeß
	11.30	E 49	wgn. Sachbeschädigung (Scheibe der Morgenpost-Filiale)
1.9.	10.30	729	wgn. Parolensprühen im Zusammenhang mit Hausbesetzungen
3.9.	9.00	138	Molotow-Cocktails im Zusammenhang mit Hausbesetzungen

Gericht Kriminalgericht Moabit, Berlin 21, Turmstr. 91

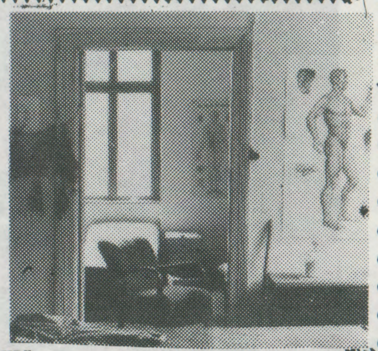
TUWAT ÄKTSCH'N

Info-Service

Bei der hoffentlich schon bekannten Stelle in Berlin-Kreuzberg, Mieterrat Waldemarstr. 29, 1000 Berlin 36 ☎ 030 /65 12 52

Rechtsberatung

Rechtsanwälte machen Rechtsberatung in besetzten Häusern. Die Beratung soll für den Kiez laufen, um Öffentlichkeit für die besetzten Häuser zu schaffen. Bisher laufen Beratungen seit ca. 3 Monaten in der Pflügerstr.(in Zukunft nicht mehr) und der Winterfeldstr.. Besetzer in deren Haus Beratungen stattfinden können (besonders Kreuzberg, Neucölln und Wedding) und die möglichst einen Laden haben, melden sich bitte beim Kontakttelefon: 621 16 75



FOTOS

An folgenden Stellen könnt ihr eure Fotos abgeben und wieder abholen:

Friesenbuchhdlg.,Friesenstr.21,1-61
Sonnenbuchhdlg.,Sonnenallee67,1-44
Bücher-Eck-Kreuzberg,Admiralstr.1-2 -Kotti-
Kinderbuchladen,Hornstr. 2,1-61
Polit. Buch,Lietzenburgerstr.99
Barrikade, Buttmannstr.2,1-65
Miranda,Fennstr. 34,1-65
Buchladen 1848,Stromstr.44,1-21
Rhizom-Buchladen,Eisenacherstr.57, 1-62

Selbstverständlich machen wir auch alle möglichen fotografischen Aufträge. Aber alle Extras nur direkt bei uns



Odenwaldstr. 18, 1000 Berlin 41 , 851 48 73

Ambulanz

im besetzten Heile Haus Waldemarstr. 36. Hier kann man sich verarzten und trösten lassen — und beim Bauen helfen!

An alle Knackies,

die Mauern werden wohl nach Tu wat immer noch stehen, doch fänden wir's dufte, wenn ihr halt bei diesem Spektakel auch mitmachen könntet. Abgesehen davon, daß wir euch besuchen kommen, würden wir gerne Ausstellungen von euren Bildern / Kunstwerken sowie "Usungen" mit Gedichten und Erzählungen machen. Also schickt uns alles was ihr habt, und wenn ihr noch dufte Ideen habt, laßt sie uns zukommen an folgende Adresse:

Michael Krupka, Postfach 123, 1-Bln. 61

An alle Sprachbegabte

die Zeit / Lust haben, um uns in den Infoläden zu unterstützen. Es wäre toll, wenn in jedem Laden wenigstens in Englisch und Französisch Informationen an die vielen Aktiven und herbeiströmenden Massen gegeben werden könnten. Außerdem wäre noch wichtig: italienisch, spanisch, portugiesisch, dänisch, schwedisch, gälisch, katalanisch, euskadisch...

...Musik! Wer hat Lust, mit Spaß und ohne Könner-Streß für eine oder mehrere Veranstaltungen ein kleines Polit-Bänkelprogramm einzuüben? Ich spiele mäßig Gitarre und singe laut *[und falsch noch dazu etwa? d.S.]* Rolf 611 80 14 tagsüber, 817 37 10 abends

...Gegenlicht: Für TUWAT- Veranstaltungen geben wir auf alle unsere Filme 25% Rabatt- z.B. "Unter Geiern" für 60.- statt 80.- Mchen. Selber TUn wir och noch WAT. Tel. 612 12 88

...an alle Ökodörfler und Sypms: Auch wir wollen Wat TUn.Z.B. Ein heiß ersehnter Erfahrungsaustausch mit Ökogruppen aus dem Rest der Welt? Natürlich Feste *[brrrr...]*, ÖkoFeste? Kommt zur Vorbereitung am Sonntag 16.8. und am Mittwoch 19.8. jeweils 20.00 ins Ökodorf

...Zeltdörfer Zur Unterbringung zahlreicher Teilnehmer wollen wir auch mehrer große Zeltdörfer einrichten. Hierzu benötigen wir dringend:

-Gruppenzelte
-mobile Sanitäre Einrichtungen (Waschanlagen, Toiletten, Feldküchen, Großkochtöpfe, Grillvorrichtunegn)
-Stromagregate

Gruppen, Organisationen, welche hierrüber verfügen möchten sich bitte baldmöglichst mit uns in Verbindung setzten. T.W. Zentrale 65 12 52



NEUERÖFFNUNG CAFE KNÜPPEL

Geboten wird im Cafe ein tägliches Programm mit Theater, Musik, Lesungen etc. ACHTUNG KÜNSTLER! Wer hat noch Lust, bei uns aufzutreten? Meldet euch bei uns! ...und Haushalte: Wir brauchen noch Stühle, Tische, Gläser, Tassen und Besteck, Teller, Kannen, Kuchenplatten und einen Cassettenrecorder.

Wir wollen während TUWAT einen Handworkshop machen, und suchen noch Leute, die theoretisch und praktisch Ahnung haben auf folgenden Gebieten: Elektro, Strom, Wasser und Dachdecken. Wenn ihr Lust habt, eure Erfahrungen weiter zu geben und mitzumachen, meldet euch möglichst schnell im Cafe Krautscho, Willbald-Alexis-Str. 43, ☎ 693.72.43

Ausstellungen

Häuserkampf und Kunst

● **„Instandbesetzerbilder — Fotografien von Wolfgang Krolow - Außerdem eine Dokumentation vom Mieterrat Chamissoplatz über fünf Jahre Mieterarbeit"** — Bis 28. August in der Galerie am Chamissoplatz, Chamissoplatz 6, 1-61, Tel. 692 53 81 + 693 18 91, Di-Fr 16-19, Sa-So 16-18 Uhr.

„Wie geht es weiter in Kreuzberg?" heißt eine Podiumsdiskussion, die im Rahmen der Ausstellung stattfindet, allerdings nicht in den Galerieräumen, sondern im Passionsgemeinde-Haus in 1 Berlin 61, Riemannstr. 1, (U-Bhf. Gneisenaustraße). 21. August, 20 Uhr, Teilnehmer: Heinrich Lummer (CDU), Ulrich Rastenborski (CDU), Werner Orlowski (Baustadtrat Kreuzberg), Peter Ulrich (SPD) und Klaus Dunthe (Pfarrer in SO 36). Diskussionsleitung. Michael Böhm (ZITTY

● **„Das Glück braucht ein Zuhause ... Eine Ausstellung über Wohnungsnot, Abriß und Mieterselbsthilfe in Berlin-Wedding, 1891 - 1981"** — Zu sehen im besetzten Haus in der Blumenthalerstraße 14 in Schöneberg. „Die Besetzerinner und Besetzer würden sich über zahlreiche Besuche freuen", schreibt „die Tageszeitung" (taz) vom 11. August, „geöffnet ist immer — also einfach mal vorbeischauen."

● **„Presse und Polizei"**
Eine Fotoausstellung mit fast ausschließlich unveröffentlichten Dokumenten zur Instandbesetzungs-Bewegung sowie zu den Übergriffen der Polizei gegen Fotografen — In Zusammenarbeit mit der Deutschen Journalisten Union, Günter Zint und den Berliner Pressefotografen. Von 1. September bis 17. Oktober in der Galerie 70, Schillerstr. 70, 1-12, (U-Bhf. Bismarckstr.) Tel. 312 26 23, Di-Fr 14-20, Sa 14-18 Uhr. — Eröffnung am 1. September um 20 Uhr mit Diskussion.

● **„Hausbesetzungen" — Fotoausstellung des März-Foto-Kollektivs, Tel. 851 48 73**
Die Ausstellung dokumentiert das, was sich in Berlin seit dem Dezember 1980 in Zusammenhang mit dem Häuserkampf getan hat. Neben Fotos werden auch Texte, Flugblätter und Plakate ausgestellt. Voraussichtlich ab 17. August wird die Dokumentation in der besetzten Schultheiß Brauerei in Zehlendorf, Königstr. 28, 1-37, gezeigt. Ungefähr nach zwei Wochen wandert sie in das Cafe Barrikade, in 1 Berlin 65, Buttmannstr. 2 (U-Bhf. Pankstraße)



TUWAT hat schon angefangen!



TUWAT-Lied

Ein Gespenst geht um in dieser grauen Stadt
Es tut sich wat, ja TUWAT! TUWAT!
Es macht ihnen Angst, denn sie tun es nicht gern sehn
daß hier plötzlich so viele zusammenstehn.

Refr.: Ich tu jetzt wat, ja ich tu jetzt wat
mir stinkt's schon lange und jetzt hab ich's satt
Ich laß mir nicht länger mein Leben versaun
wenn die da oben uns angreifen wird zurückgehaun!

Am Anfang ging's mir zum großen Teil um's Haus
wollt zusammen leben und aus meiner Bude raus
Doch wenn ich seh, was für Scheiße vor sich geht
weiß ich sicher, daß es nicht nur um Häuserkampf geht.
Ich tu jetzt war, ja ich tu jetzt wat

In Gorleben wird bald ein Lager gebaut
ein radioaktiver Klotz, der die Umwelt versaut
Mensch, was nützt mir denn mein Häusli wenn das Zwischenlager droht
daß das Ding vielleicht doch hochgeht und dann bin ich bald tot!
Ich tu jetzt war, ja ich tu jetzt wat ...

Ein paar von uns im Haus die wurden gefaßt
sie seien kriminell und ihnen droht jetzt Knast
Soll ich vielleicht mit 'nem Vertrag in uns'rem Häuschen stehn
und die Leute, die ich gern hab, die darf ich nicht mehr sehn?!
Ich tu jetzt war, ja ich tu jetzt wat ...

Auch in anderen Bereichen spür ich die Unmenschlichkeit
organisiert und kalt in dieser fertigen Zeit
Mit dem TUWAT da reißen wir die Grenzen jetzt ein
Allein baggern sie uns ein doch wir sind nicht mehr allein!
Ich tu jetzt war, ja ich tu jetzt wat ...

Ein Gespenst geht um in dieser grauen Stadt
Es tut sich wat, ja TUWAT! TUWAT!
Es macht ihnen Angst, denn sie tun es nicht gern sehn
daß hier plötzlich so viele zusammenstehn.

An fangs-Chaos

Mit nicht geringer Verwirrung um das Design von Tuwat begann ,,das Spektakel''. Die Frage, wie das Plakat aussehen sollte, erwies sich schnell als die Frage, was überhaupt abgehen soll zu Tuwat. Soll's der ,,Sprung ins sprudelnde Spektakel'' sein, wie Plakat Nr. 1 zeigt? Sein ,,Selbstmörderdesign'' fand keinen





Am Jahresanfang 1978 trafen sich etwa 20 000 ,,Nixtuer'' zum TUNIX-Kongreß in Berlin. Damals wurde dabei viel gelabert und wenig getan. Man wollte den ,,Standort der Alternativen'' abklären und alles erstmal theoretisch auf die Reihe kriegen. Heute, 3 1/2 Jahre später, ist man klüger: Man tut wat!



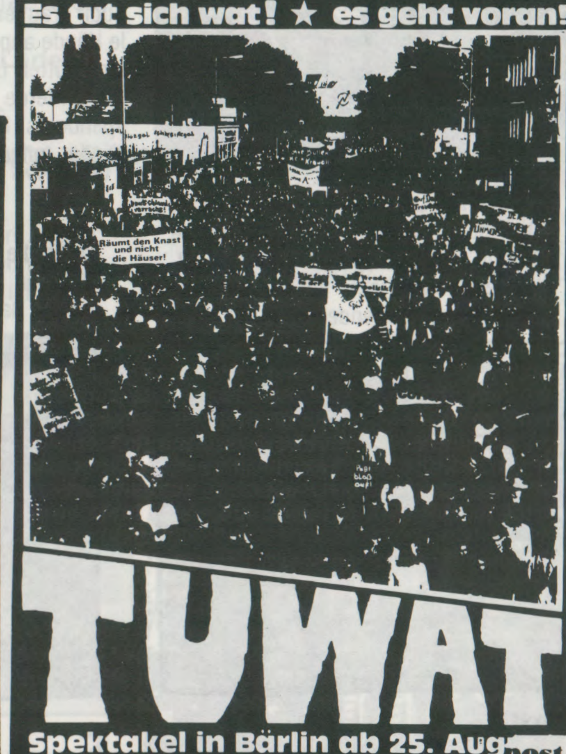
Letzte Meldung

24.8.81
Berlin-Tuwat; -B.P.A.

Wie unser zentralafrikanischer Korrespondent berichtet, kam es letzte Woche in Tuwattiland zur Berührung mit offenbar außerirdischen Intelligenzen. Der Aussage eines Eingeborenen zufolge, landete dort am Sonntag, dem 16.8.81 gegen 22.30 Uhr MEZ ein eiförmiges ,,Ufo'', dem einige vibrierende Lebewesen entstiegen. Dieser versuchten, sich in einer fremdartigen Sprache verständlich zu machen. Der zufällig in der Landeshauptstadt im Urlaub weilende Ethnologe Prof. Goofy D. aus Entenhausen konnte zumindest eine immer wiederkehrende Frage enträtseln. Sie lautete: ,,Wo geht es bitte nach Tuwat?'' Da das in Zentralafrika auch niemand wußte, flogen die Außerirdischen am Montag in ihrem Ei wieder davon.

großen Anklang. Plakat Nr. 2, Produkt eines etwas einsamen Beschlusses, war vielen zu militant. Außerdem stammt das Foto aus der Schweiz und die Schrift ist zu dick. Es wurde schließlich durch Nr. 3 ersetzt, mi dem sich die Linie der Vernunft durchsetzte — leider etwas langweilig (FDGÖ). Ob Tuwat selbst eine Mischung aus allem wird? Es ist zu hoffen!





... hat schon angefan

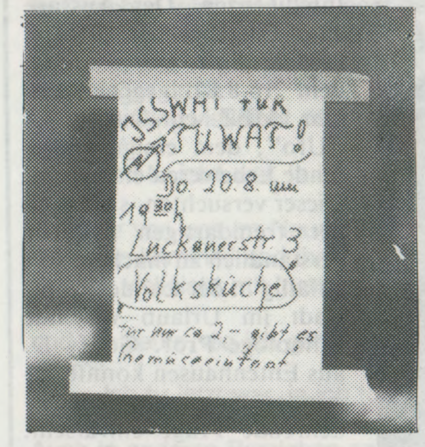


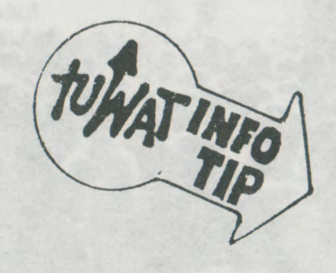


Kaum war die Idee „TUWAT" geboren, da gings auch schon los. Überall tut sich wat — Wandparolen („Wat tut du zu tuwat?" und „Kopfschmerzen? Tuwat hilft!"), erste Spektakel (s. ganz rechts) und zahllose Transparente an den Häusern kunden von der allgemeinen Begeisterung. Wie z.B. am Phoenixhaus in der Waldemarstr. 41 (Foto links).

Theaterprobe für Tuwat in der Villa Mathesius, Lima Str. 29, dem Süd-Zentrum.







Wer wat tut, muß auch wat essen. Darauf stellten sich viele Häuser ein und machen seitdem Volks- und Kiezküchen. Wer eine sucht — immer der Nase nach. (Guten Appetit auch).

Auf dem Kindernbauernhof Mauerplatz in K 36 hat man schon mit dem Brennholzsägen angefangen. Nicht, um zu heizen, sondern für das Küchenfeuer. Es werden ja viele Gäste, Mitmacher und Mitesser erwartet. Bei einem Arbeitseinsatz ist das Essen natürlich umsonst (bei gutem Wetter auch draußen). Hier müssen noch viele Hände anpacken, um Erde ranzuholen, Hütten und Ställe zu bauen (z.B. für 3 Pferde und 1 Kalb) und ein gespendetes Holzhaus abzuholen und wieder aufzubauen.

Info Läden

- **Kreuzberg 61:** Cafe Grautscho Willibald-Alexis-Str. 42
- **Schöneberg:** Blumenthalstr. 15, Tel 261 79 95
- **Neukölln:** Reuterstr. 45
- **Wedding:** Cafe Barrikade, Buttmannstr., Tel 46 43 44
- **Charlottenburg:** Danckelmannstr. 44, Tel 322 55 52
- **Zehlendorf:** Villa Muthesius, Limastr. 29
- **Kreuzberg 36:** Dresdner Str. 16

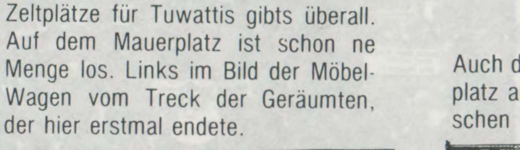
Infozentrale
im Mieterladen in der Waldemarstr. 29, Tel: 65 12 52. Anlaufstelle für Kontakte von anderen Orten. Vermittelt die Infos an die Kiezinfoläden und nimmt von dort Infos entgegen. Zentraler Ort des Geschehens.

Finanzgruppe
Sorgt für Geld und Spenden
BHI Kto.Nr. 08881 3880, BLZ 100 800 00
Daniela Ludwigs

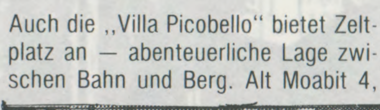
Penngruppe
sammelt Infos von Auswärts und verteilt sie an die Bezirke.

Öffentlichkeitsgruppe
verschickt die Infos ins Ausland, hält Kontakt zur Presse, organisiert große Veranstaltungen.





Zeltplätze für Tuwattis gibts überall. Auf dem Mauerplatz ist schon ne Menge los. Links im Bild der Möbel-Wagen vom Treck der Geräumten, der hier erstmal endete.



Auch die „Villa Picobello" bietet Zeltplatz an — abenteuerliche Lage zwischen Bahn und Berg. Alt Moabit 4,

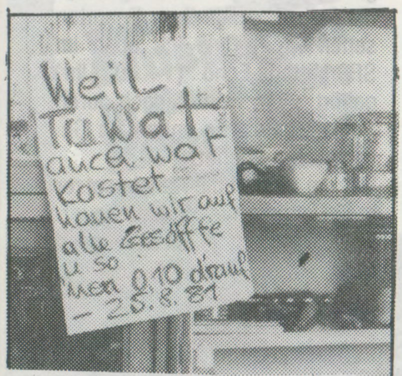
Das Weddinger Tuwat-Info-Zentrum, Cafe Barrikade in der Buttmannstr. 18, direkt neben zwei besetzten Häusern, darunter das einzige gehaltene Haus, das nach der CDU-Wahl besetzt wurde.





gen!

Überall wird ein Tuwat Groschen erhoben.
Von irgendwas muß der Schornstein ja rauchen...



★★★★★★★★★★★★★★★★

Spendenaktion

„Waffen für EL TUWAT"

Postscheck Berlin/West
123 45 - 109
Sonderkonto
Bankleitzahl 100 100 10
Freunde der alternativen Feierlichkeiten e.V.
1000 Berlin 36

Bisher sind
37.341.657,34 DM
eingegangen

[Eine große Einzelspende des KGB ist eingegangen. Besten Dank, Genossen!!!]

Diese Aufkleber sind in allen Infoläden zu einem Solidaritätspreis von DM 1.- zu kaufen. Die Aufkleber sollen mithelfen, das TUWAT Spektakel zu finanzieren. Deshalb kauft wie blöd.

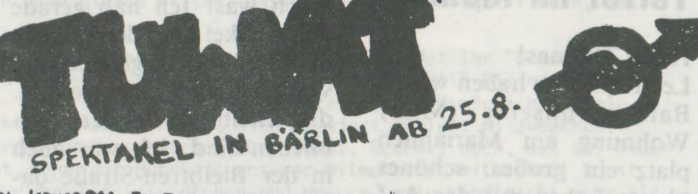
★★★★★★★★★★★★★★★★

In Kreuzberg 61 konzentriert sich der Info Strom im Cafe Krautscho, WilliBald Alexis Str. 42.



NEUE RÄUMUNGEN ANGEKÜNDIGT!

BIS ENDE AUGUST SOLLEN 10 BESETZTE HÄUSER GERÄUMT WERDEN. 6 WEITERE B... HÄUSER SOLLEN ALS UMSETZHÄUSER + FÜR WOHNUNGSSUCHENDE FREIGEGEBEN WERDEN OBWOHL DIESE SCHON GERAMMELT VOLL SIND. DAS IST KEIN KONZEPT UM DIE WOHNUNGS... ZU VERÄNDERN DAS IST EINE KRIEGSERKLÄRUNG AN ALLE BESETZTEN HÄUSER! WIR LASSEN UNS NICHT RÄUMEN! STATT DESSEN GIBT'S:



TUWAT IST EIN KONGRESS, EIN FESTIVAL, EIN AUSDRUCK FÜR DEN KAMPF DER UNS VERBINDET!

SIND 4 WOCHEN, IN DENEN DIE STRASSEN BERLINS VON UNSEREN FREUNDEN AUS HAMBURG, FRANKFURT, MÜNCHEN, AMSTERDAM, ZÜRICH, BASEL, PARIS, ROM, ATHEN, KRETA + DEM REST DER ... BEVÖLKERT SEIN WERDEN!

DAS SIND FESTE, DEMOS, AKTIONS, DISKUSSIONEN, FANTASIE - LEUTE, VIELE LEUTE!

ALLEN SOLL KLAR SEIN: EINE RÄUMUNG UND SIE WERDEN DEN TAG VERFLUCHEN!

Im Hintergrund des freudigen Tuwat-Spektakels schwebt düster die Räumungsandrohung gegen 10 besetzte Häuser. (s. BP Nr. 19). Diese gab wohl auch den letzten Anstoß zur längst fälligen „Tunix-Antithese". Es ist ja leider oft so bei uns, daß wir den Arsch erst hochkriegen, wenn er auf glühenden Kohlen sitzt. Insofern haben die staatlichen Angriffe auch immer etwas gutes — da besinnen wir uns leichter auf die alte Wahrheit: Nur die Äktsch'n bringt Sätisfäktsch'n — zu deutsch — tuwat und du fühlst dic gut.

TUWAT INFO TIP

Alle Polit-, Theater-, Musik- und sonstigen Gruppen, die was für TUWAT machen wollen, melden sich bitte umgehend bei der Schöneberger Anlaufstelle:

Blumenthalstr. 15, im Laden
1000 Berlin 30
☎ 030/261 79 95

Das Neuköllner Tuwat-Zentrum wird von 2 Häusern gebildet: Reuterstr. 45 und Pflüger 12, eh schon Oasen der Aktivität im sonst eher tunixen Neukölln.





Die Hausbesetzer grüßen das „Menschenbrüder"-Spektakel zur Eröffnung der Preußenausstellung



Die Christstr. 42 hat das Tuwat-Zentrum in Charlottenburg übernommen. Aber auch z.B. in der Knobelsdorfstr. 40 läuft viel (Cafe Knüppel).



Terror im Kleinen

Hallo Thomas!
Letzte Woche haben wir am Balkon unserer (Miet)-Wohnung am Mariannenplatz ein großes, schönes, blaues Laken mit der Aufschrift ,,Besetzen macht mich so irre'' rausgehängt. Schon am ersten Tag bedrängten mich ängstliche Nachbarn, die Besetzen eigentlich ok finden, das Laken bitte wieder zu entfernen, da sich nachmittags ca. 10 Jugendliche (zwischen 18 und 25 Jahren) über das Laken aufgeregt hätten. Sie hatten angedroht, bei uns alle Scheiben einzuschmeißen (auch bei unseren Nachbarn), falls das Laken nicht entfernt würde. Unsere Nachbarn, die auch den Nazi-Terror erlebt haben, waren regelrecht in Panik. Daraufhin haben wir das Laken wieder entfernt. Vielleicht ist das was für die Besetzer-Post.
Hans-Jörg



Treck der Geräumten

In der letzten Nummer berichteten wir ausführlich über den ersten Treck der Geräumten. Wann der nächste startet, wissen wir noch nicht, werden es aber rechtzeitig bekanntgeben.

Hallo Thomas!
Vielen Dank, daß Du mir das neue BP-Exemplar geschickt hast. Ich hatte Dir vor mittlerweile schon ein paar Wochen meine Mitarbeit in der PB zugesagt, bin aber bisher (wohl mehr aus Faulheit als aus Zeitmangel) nicht gekommen. (...)

Noch was! Ich hab gerade den Artikel über den ,,Treck der Geräumten' gelesen und vor allem die Frage, wo u. a. die Bleibtreu-Besetzer geblieben sind. Ich war auch in der Bleibtreu-Straße dabei und hatte aber vorher von der Aktion gar nichts mitbekommen. Weißt Du, wann der nächste Treck nun startet? Die meisten Leute aus der Bleibtreu sind zwar momentan im Urlaub, aber ich werde versuchen, da dann was auf die Beine zu stellen (bin ja leider auch weg, außer wenn's noch 4 Wochen dauert!)
Bis bald
Andreas

****

An das TUWAT-Büro
Mieterzentrale
Waldemarstr. 29

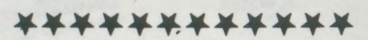
1000 Berlin 36 17.8.81

TUWAT-Kongreß

Der Aufruf und seine Wortwahl haben in mir Angst erzeugt, Angst vor allem deshalb, weil aus den Reaktionen von öffentlicher Seite wieder einmal politische Fehlentscheidungen zu befürchten sind, die weder der Sache dienen noch für die demokratische Entwicklung unseres Staates gut ist. Die 70er Jahre sind noch zu gut und nachhallend in Erinnerung.
Aus bürgerlichem Verständnis bin ich mit dem Aufruf und seiner Wortwahl nicht einverstanden, weil er tatsächlich sehr bedrohlich klingt, vor allem für alle die Bürger, die im Wohlstandsdenken und Glauben an das Materielle aufgewachsen sind und die zwei Weltkriege hinter sich haben und sich nichts als einen ruhigen Lebensabend wünschen.
Die Absicht, einen Kongreß aller Hausbesetzer abzuhalten und einzuberufen, um Erfahrungen und Solidarität auszuüben und um die Wohnungsmißwirtschaft in die Öffentlichkeit noch mehr hineinzutragen, halte ich für legitim und werte dieses Engagement als Ausdruck demokratischen Bewußtseins und Handelns. (Klingt fast wie politische Sonntagsreden, ich weiß, aber diese Sprache wird von vielen verstanden.)
Wichtig ist, daß konsequent darauf hingearbeitet wird, daß solche Veranstaltungen friedlich ablaufen, um bürgerkriegsähnliche Zustände zu vermeiden, von denen wir wissen, daß sie letztendlich der Sache nicht dienlich sind. Denn erfahrungsgemäß reagieren der Staat, seine Organe und seine gewählten (Politiker) und beauftragten (Polizei) Vertreter überempfindlich, ängstlich, nervös und hektisch und läßt ihn zu dem traditionellen Mittel der Stärke (Knüppel, Verhaftung, Anklage und Strafe) greifen. Bürger wollen wahrheitsgemäße Informationen und ehrliche Aufklärung sowie alternative Politik, sonst hätte die ,,Alternative Liste" nicht die 5% Klausel übersprungen. Es sind auch viele ältere Bürger gewesen, die diese neue Partei mitgewählt haben, in der Hoffnung, daß sich eine ehrlichere Politik durchsetzt. Davon bin ich überzeugt. Es waren nicht nur jüngere Wähler. Außerdem haben viele Leute das Wahlprogramm nicht richtig gelesen, in dem klar gesagt wurde, daß auch ,,Steine geworfen werden" Vielleicht war das nur sinnbildlich gemeint?
Nun, es sind Steine genug geworfen, Sachbeschädigungen erfolgt, Polizisten angegriffen, die Mißstände sind jetzt jedem klar, aber leider nicht genügend aufgedeckt worden.
Deshalb schlage ich den Einsatz von juristischen Mitteln, auf jeden Fall demokratische Mittel vor. Steinewerfen u.ä. bringt m.E. nichts mehr und lenkt aufgrund der öffentlichen Reaktionen von der eigentlichen Ursache der mißlichen Wohnungssituation ab.
Ich habe folgende Fragen:
Warum werden Hausbesitzer, deren Verwalter und Geschäftsführer nicht vor den Richter gebracht? Sie sind es doch, die Ursache für die Empörung und das Besetzen von Häusern und damit die Ursache für den Landfriedensbruch.
Das Recht auf Wohnung steht in der Berliner Verfassung und der Widerstand gegen staatliche Duldung von Mißständen ist nach dem Grundgesetz Art. 20 Absatz 4 erlaubt. Auch Wucher, Preistreiberei ist Tyrannei für den Verbraucher.
Warum wird nicht z.B. die ,,B.Z." wegen Aufruf zur Gegengewalt verklagt? Die Bürger und die Polizei, einige ihrer Beamten sehen ,,rot", wie ich eben im SFB-Mittags-Echo (14.10 Uhr) gehört habe, werden doch durch Schlagzeilen (wie anbei) zur Gegenwehr aufgehetzt!
Warum richten die Hausbesetzer keine alternative Wohnungsvermittlung ein, zu der anscheinend der Staat nicht fähig ist? Ich bin dafür, daß besetzte Häuser dann geräumt werden, wenn die Hausbesitzer mit den wirklich bedürftigen Wohnungssuchenden Kontakte herstellen und ihnen ihre Wohnungen anbieten, damit es nicht wieder heißt, die Hausbesetzer schummeln sich an der Schlange der Wartenden vorbei nach vorne.
Warum wird nicht Anklage gegen die Diffamierung von Häuser besetzenden jungen Bürgern erhoben? Vor dem Gesetz sind alle gleich, jedem soll die gleiche Würde zuteil werden. Ich finde diese Titel wie ,,Chaoten", ,,Spinner", ,,Drecksgesindel", ,,Arbeitsscheue" einfach unwürdig und rücken aufmüpfige Bürger in die Kategorie ,,Menschen zweiter Klasse".
Warum nennen die Hausbesetzer nicht Zahlen darüber, wieviele von den Haus**besitzern** aus Westdeutschland kommen und hier mit Hilfe des Berlin-Förderungsgesetzes und Subventionen auf Kosten einer Notsituation ihre Profite zu machen gedenken?
Warum bringt die Alternative Liste nicht alternative Gesetzesvorlagen ein, z.B. zum Mißbrauch von Eigentum und Vorschläge, wie dies in Zukunft mehr verhindert werden kann?
Das wär's. Was ist eine Patenschaft?

Mit freundlichen Grüßen
G.F.

P S Von den Leuten, die unbedingt — mangels Gelegenheit — Krieg spielen wollen, rate ich ab, würde sie zur Vernunft bringen oder sie bei Demonstrationen isolieren.





Liebe Freunde,

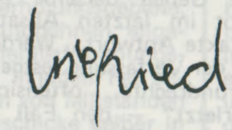
heute, 20 Jahre nachdem "der gespaltene Arsch der Nationen" die MAUER auskackte, die sicher auch TUWAT nicht "niederwalzen" wird, kriegen wir Euer Flugblatt in die Hand und wollen Euch eben gleich wissen lassen, daß wir sehr gut finden, was Ihr da ausgeheckt habt.

Nur eine kleine Kritik wollen wir anbringen: Hoffentlich werdet Ihr "Demonstrationen machen, die ihnen" nicht "die nackte Furcht lehren wird!!" Die ganze Sache muß so fröhlich werden - das ist unsere wirkliche Stärke -, daß möglichst viele, die uns/Euch bisher nicht verstanden haben, sich animiert fühlen, mitzumachen! Nicht Furcht, sondern Freude muß ausbrechen über TUWAT. Bedenkt doch, daß auf Dauer alles nur einen Sinn hat, wenn die Mehrheit unserer Mitmenschen mitmacht!! Sonst werden wir uns immer in eigenen Kreise drehen und unsere Feste sind nicht mehr als Selbstbefriedigung - kein Zeugungsakt einer neuen Gesellschaft, jener, in der "Freiheit zu geben durch Freiheit das Grundgesetz ist", so sagte es ein Alternativler vor 200 Jahren schon. 's wird endlich Zeit, daß wir der Sache mal auf die Beine helfen. Aber das wird nur gelingen, wenn wir uns liebevoll mit denen beschäftigen, die heute noch nicht den Mut haben zum Sprung in eine andere Republik.

Wir haben mal einen Versuch gemacht, ne Brücke zu formulieren, damit die ängstlichen Leute einen Übergang sehen vom Gegenwärtigen zum Zukünftigen. Wir legen Euch den Versuch mal bei und wären Euch dankbar, wenn Ihr dazu Stellung nehmen könntet. Es ist unser TUWAT-Beitrag. Ob jemand von uns nach Berlin kommen kann, ist noch sehr unsicher - sind alle berufstätige Leute. Gerne würden wir aber wenigstens unseren Prosepkt über EINSTEIGEN IN EINE ANDERE REPUBLIK? unter die Leute bringen, die zum "Spektakel" kommen. Könnt Ihr uns einen Rat geben, wie das am besten zu machen wäre? Wer macht Büchertische? Gibt's überhaupt sowas?

Laßt doch mal von Euch hören!

Einstweilen mal viele Grüße



★ Wir suchen noch dringend Schlafplätze für TUWAT, Leute, die für die Tuwatzeit jemand (oder auch mehrere) aufnehmen können, melden sich bitte in der Tuwat-Zentralen. ★

Hai!

Die Wohngemeinschaft Essen Ellernstr. 85 hat mit euphorischen Zuckungen, zwei Leute mußten angeschnallt werden, euren Aufruf in der TaZ gelesen. Boh ist das gut. Wir würden gerne vorbeikommen, damit wir nicht mit leeren Händen kommen, machen wir

1. ein Flugblatt
2. zwei Infostände (15. & 21.8.)
3. Spendenaktionen

Die Knete wollen wir nachdem wir die Unkosten raushaben mit euch teilen, alles geht nicht, weil wir selber pleite sind! vier Leut aus unserem Haus (einer davon ist Sympi Karl) kommen nach BÄrlin, um die Mauer kaputt zu machen (Schere jetzt lachen - o.k.). Zwei Bitten am Schluß: 1. Schickt uns Infomaterial (so schnell es geht); 2. können wir irgendwo pennen?

Grüße!

Die Essener Instandbesetzer

Radio Schwarze Ratte

Folgender Brief erreichte uns noch kurz vor TUWAT. Wir drucken ihn hier um des dokumentarischen Nutzens im vollen Wortlaut ab.

Wir wollen 1000 Luftballons von euren Dächern steigen lassen. Am liebsten 1 mal wöchentlich, um unsere Äktschens, Ideen, Phantasien, Wünsche, Sehnsüchte, Musik...auch durch die Lüfte zu powern.

Klartext:
Diskutiert mal in euren Häusern, ob wir von euren Dächern aus senden können. Das Risiko wäre gleich null, da wir nur kurze Sendezeiten von einem Dach aus hätten.. Dufte wäre, wenn während der Sendungen die Straßen durch Feste, Camps und was euch sonst noch einfällt belebt wären. Dann könnten wir den grünen und gelben Männchen falls sie doch auftauchen einen herzlichen Empfang bereiten.

Habt keinen Schiß! Ratten hat doch jeder im Haus. Wenn ihr jetzt schon am Diskutieren seid: Bequatscht doch mal, wofür ihr während TUWAT den Sender benutzen wollt! Wir stellen uns vor, Informationen, Anregungen, Äktschens und natürlich Musik zu senden.
ZU WENIG? WAS NOCH??
Wir warten auf eure politische Diskussionen, Informationen, Äktschens und Musik... am liebsten in Kassettenform.
Schickt uns rüber, was ihr habt!!!
Nicht vergessen: Die Standorte!!!

Kontaktadresse:
Kuckuk
1Berlin 61
Anhalterstr.

Ein Vorschlag

Liebe Hausbesetzer!

Leider habe ich momentan keine andere Möglichkeit, mit Euch in Kontakt zu kommen. Ich habe hier und in der Buttmannstr. versucht, jemanden zu erreichen, aber leider niemanden angetroffen. Deswegen also schriftlich. So, und nun zum Kern des ganzen Geschreibsels: Es geht um ein leerstehendes Haus, und zwar um das Haus Drontheimer Str. 21 d (Wedding). Eigentümerin ist die DeGeWo, verwaltet wird es von der Hausverwaltung Meyer. Das ganze Haus ist ziemlich heruntergekommen (abbröckelnder Putz, Wassereinbrüche etc. pp), es hat insgesamt 13 Wohnungen, wovon 1 (2) baupolizeilich gesperrt und eine unbewohnbar (Dachwohnung, zerbrochene Scheiben, Taubennistplatz) sind. Ansonsten typisch Altberliner Wohnungen. Ein Eingang mit jeweils 2 Wohnungen à 1 bis 1 1/2 Zi. + Küche, Toiletten eine halbe Treppe tiefer. Der alte Hauseingang ist zugemauert, mit einer Stahltüre verschlossen. Solltet Ihr Interesse und (oder) Fragen haben, schickt mir doch einfach eine Postkarte.

Weiterhin viel Erfolg und solidarische Grüße von

(Adresse der Redaktion bekannt)

TUWAT Unter–


Professor Eberhard

Hausbesetzer

Der Professor im Hause...

Mit dem Transparent-Text: „One prof a day keeps the bullen away" zog am 22. Juli eine Gruppe von 46 Intellektuellen – begleitet von ebenso vielen Journalisten – symbolisch in ein besetztes Haus ein. Durch ihren „Einzug auf Zeit" in zehn der etwa dreissig akut bedrohten Häuser wollen sie die Räumungsspirale durchbrechen und zur politischen Lösung der Hausbesetzer-Problematik beitragen. Sie schreiben: „Solange eine verhängnisvolle Wirtschaftspolitik einseitig die Besitzenden begünstigt, kann eine Lösung des Problems nicht darin bestehen, daß ein Teil der Nichtbesitzenden, der in Polizeiuniform steckt, gegen einen anderen Teil, der Häuser instandbesetzt, in die Schlacht geschickt wird." Mit dem ältesten dieser 46 Hausbesetzer-Sympathisanten, Professor Fritz Eberhard, ehemaliger Intendant des Südwest-Funks und einer der Väter des Grundgesetzes, unterhielt sich Cordula Wyndham.

TIP: *Herr Professor Eberhard, Sie werden im Oktober 85 Jahre alt und sind einer derjenigen Hochschullehrer, Künstler, Schriftsteller und Pfarrer, die sich mit den Instandbesetzern solidarisieren. Warum machen Sie das?*

Eberhard: Aus dem Gefühl der Solidarität heraus. Mein Rechtsbewußtsein sagt mir von vornherein, es ist richtig, was diese Hausbesetzer tun angesichts der Wohnungsnot einerseits und der leerstehenden, von Spekulanten zum Abriß bestimmten Häuser andererseits.

TIP: *Sie sagten bei der Pressekonferenz, daß die Berliner Verfassung erlaubt, daß man zur Selbsthilfe greift.*

Eberhard: Ja. Die Berliner Instandbesetzer sind als solche – nämlich so lange sie nicht Steine werfen – ganz gewiß keine Rechtsbrecher. Sie handeln verfassungskonform. Nehmen wir die Artikel 19 und 23 der Berliner Verfassung, dann ist das ganz klar. In Artikel 19 steht: „Jedermann hat das Recht auf Wohnraum." Artikel 23 erklärt dieses Grundrecht „für Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtssprechung verbindlich". Was nun, wenn das Abgeordnetenhaus und der Senat von Berlin der ihnen in der Verfassung verbindlich gestellten Aufgabe nicht nachkommt? Den Fall haben wir ja! Genau derselbe Artikel gibt im letzten Absatz die exakte Antwort: „Werden die in der Verfassung festgelegten Grundrechte offensichtlich verletzt" – den Fall haben wir ja zweifellos – „ist jedermann zum Widerstand berechtigt." Nun finde ich, die Haus-Instandbesetzung ist wahrlich eine sehr friedliche Form des Widerstands. Sie ist also auf alle Fälle verfassungskonform – ich möchte vorsichtshalber hinzufügen: Die

TIP: *Welche Parallelen sehen Sie denn zwischen der Studentenbewegung der sechziger Jahre und der Häuserkampfbewegung?*

Eberhard: Nun, ich darf eine Parallele vielleicht nennen: Damals ist es Gollwitzer und mir gelungen, eine allgemeine Amnestie in Gang zu bringen mithilfe des damaligen, uns beiden gut bekannten Bundespräsidenten Heinemann. Und wir beide versuchen auch dieses Mal eine Amnestie zustande zu bringen. Vielleicht tragen wir zur Beruhigung durch diesen Einzug auf Zeit bei und dann erscheint eine Amnestie vielleicht auch den Justizministern möglich.

Am 11.8. haben sich 30 Mitglieder aus verschiedenen Patenschaftsinitiativen (ÖTV-Frauengruppe, Berliner Initiative für Nichtseßhafte, einzelne ÖTV-Mitglieder, Intiative „Einzug auf Zeit" der Hochschullehrer, Schriftsteller, Pfarrer, GEW) bereit erklärt aufgrund der besonderen Räumungsgefährdung des Hauses Bülowstr. 89 in der nächsten Zeit präsent zu sein und auch zu übernachten:

Ingeborg Drewitz, Schriftstellerin
Peter Grottian, Hochschullehrer
Ute Block, ÖTV
Gaby Fladung, ÖTV
Sylvia Esser, ÖTV
Ursula Müller-Schüßler, ÖTV
Dorothea Simon-Zeiske, Nichseßhafte
Hans Menzler, ÖTV
Anna Marcus, ÖTV
Theresia Barangia-Damm, ÖTV
Klaus Kroll, GEW
Claus Wagner, BSE

PATENSCHAFTEN I
Wohnen fast wie in Bäumen

„Übelkeit überkommt" die Baumschutzgemeinschaft Berlin, wenn sie sieht, *„wie das erarbeitete Geld des Volkes in Beton gegossen und die segnende Hand des Staates über eine nimmersatte Bauindustrie gehalten wird."* Deshalb hat sie eine Patenschaft für das Grundstück Frankenstraße 7 in Schöneberg übernommen, die die Baumschutzgesellschaft dem dort bedrohten Grün angedeihen läßt: *„Den Stadtplanern, die eine geschlossene Straßenfront wünschen und die den Seitenflügel als hohlen Zahn bezeichnen sei gesagt, daß Städtebau sich nicht nach Gebissen zu orientieren hat. Hier ist es in 30 Jahren grün geworden und an diese Gegebenheiten hat man sich zu halten."*

jth

Bl.0 2 0
Für Postscheckkonto Nr.
30 2502-106
50 DM – Pf
von
BlnW 1116 17 – 109
Prof. D. H. Gollwitzer
Nebinger Str. 11
1000 Berlin 33
betrifft: TUWAT
(Rechnung, Kassenzeichen, Buchungsnummer)
Für den Auslandsverkehr bitte Rückseite beachten
Das Postscheckamt sendet diesen Abschnitt dem Gutschriftempfänger

Unterstützt wurde auch die Besetzerpost. 50 DM von Prof. Gollwitzer, zur Nachahmung empfohlen. Denn Geld wird dringend benötigt.


● **Ingeborg Drewitz, Jahrgang 1923, lebt seit vielen Jahren in Berlin. Die Schriftstellerin ist Gründungsmitglied des Verbandes der Schriftsteller (VS) in der IG Druck und Papier und Vizepräsidentin des Pen-Zentrums der Bundesrepublik. Für ihre zahlreichen Veröffentlichungen erhielt sie unter anderem den Goethe-Preis der Stadt Frankfurt und den Carl-von-Ossietzky-Preis. Zum Nachlesen von Ingeborg Drewitz: „Mit Sätzen Mauern eindrücken. Briefwechsel mit einem Gefangenen". Oder „Mut zur Meinung. Gegen die zensierte Freiheit". Stark auch eines ihrer letzten Bücher, „Gestern war heute".**

ZITTY: Frau Drewitz, Sie arbeiten von Berufs wegen mit Sprache. Den Besetzern wird häufig vorgeworfen, Angehörige einer „sprachlosen Generation" zu sein. Ist das auch Ihr Eindruck?

INGEBORG DREWITZ: Nein, spätestens seit den Auseinandersetzungen im Juli habe ich sehr wohl den Eindruck, daß die Bewegung ihre Sprache findet und auch politische Formulierer besitzt, die anerkannt werden. Besonders im „Hexenhaus" in SO 36, für das ich eine Patenschaft übernommen habe, ist die Formulierung sozialer und politischer Probleme erstaunlich deutlich. Kein Wunder, denn das Haus ist allein von Frauen besetzt.

Es ist eben nicht nur ein Schülerspaß, ein Haus zu besetzen: Hier wird die ganze Wohnungsbau- und Mietmisere deutlich. Dieser Prozeß der Bewußtwerdung bleibt auch nicht nur in der Szene, sondern geht auf andere Bereiche der Bevölkerung über . . .

Tip + Zitty

Die beiden Beiträge auf dieser Seite stammen aus den Stadtzeitungen „zitty" und „Tip", beide der engeren Sympathisantenscene zuzurechnen.
Neben korrekter Berichterstattung über „Besetzers" kommt auch mal so was rüber: Neulich spendierte der TIP der BP Anzeigenraum im Wert von DM 900.-
Heissesten Dank auch!

stützung



Ihre Sympathie mit TUWAT haben bis zum 21.8. bekundet:

AKW-Gruppe Wedding, 465 49 80, Buttmannstr. 5
AL-Berlin, 861 29 14, Pfalzburgerstr. 20
Kulturbrauerei Moabit, 392 43 83, Bochumer Str. 2
Galerie 70, 312 26 23, Schillerstr. 70
Forum entwicklungspol. Gr. 618 43 10, Skalitzerstr. 46
Spectrum-Kollektiv, Gneisenaustr. 2
Litpol-Verlagsges. 344 74 88, Olivaer Platz 11
Rhizom-Kollektiv, 781 64 20, Koburger Str. 14
Holzmanufaktur in Krzbr., 691 39 67, Kottbusser D. 79
Rotation, 861 58 91, Pfalzburgerstr. 72
Regenbogen-Buchvertrieb, 322 50 17, Seelingstr. 47
Merve Verlag, 784 84 33, Cellestr. 22
Thomas Weisbecker Haus, 251 90 83, Wilhelmstr. 9
Zapf Transport GmbH, 624 10 10, Sonnenallee 90
Trffpunkt 3. Welt, Manteuffelstr. 67
Chamisso Laden, 692 84 59, Willibald-Alexis-Str. 15
Kneipenkoll. Zille, 321 65 17, Sophie-Charl. Str. 88
Schülerini. der SFE, 691 80 21, Gneisenaustr. 2
Machwerk, 612 10 45, Reichenbergerstr. 133
AKW Gruppe Krzb., 612 10 45, Reichenberger Str. 133
Radikal, 612 70 93, Eisenbahnstr. 4
ASTA-FU, 838 22 24, Kiebitzweg 23
TAZ, 46 09-1, Wattstr. 11
BI SO 36, 612 17 50, Sorauer Str. 28
Drugstore, 783 21 82, Potsdamer Str. 180
Mietergr. Mariannen-Nord, 612 13 45, Mariannenpl. 23
Ermittlungsausschuß, 65 34 00, Gneisenaustr. 2
Front Kino, 624 69 85, Waldemarstr. 33
Ökodorf, 261 24 87, Kurfürstenstr. 14
Cafe Barricade, 461 43 44, Buttmannstr. 2
Landesverb. Bürgerini. Umweltschutz Berlin, 785 67 99
Netzwerk, 691 30 72, Gneisenaustr. 2
Ini gegen HS-Trakt/ „Liebe, Freiheit, Widerstand", Knastgruppe Krzb./Judos/Kraaker Amsterdam/Die Grünen Münschen Mitte/Jusos (Planen Parallelveranstaltung)
Radlos Fahrradwerkstatt, Waldemarstr. 40
Stechapfel-Verlag Görlitzer-Str. 74
Georg v. Rauchhaus, Mariannenplatz 1a
Mieterrat Waldemarstr. 29

BI's wollen mitmachen

Der Landesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (LBU) hat alle Berliner BI's aufgefordert, sich am TUWAT-Kongreß mit eigenen Verantstaltungen und Ideen konstruktiv zu beteiligen. "Wir sehen den TUWAT-Kongreß als eine Möglichkeit", heißt es in einer Presseerklärung, "breitere Bevölkerungsschichten als bisher mit den Anlässen, Vorgängen und Vorstellungen der Haus- und Instandbesetzungsbewegung bekannt zu machen".

Die im LBU vertretenen Bürgerinitiativen kämpften bereits seit vielen Jahren gegen die von Politikern und Verwaltungen "verordneten" unmenschlichen Planungen in Berlin, gegen die Zerstörung der Naherholungsgebiete, gegen unsinnige Autobahnen, allgemein gegen die verfehlte Wohnungs- und Umweltpolitik. "In jedem Fall begrüßen wir es, wenn von Mißständen Betroffene ihre Geschicke selber in die Hand nehmen, und so ihren Beitrag zum Aufbau einer lebenswerten Gesellschaft leisteten."

Ich gehe zu „TUWAT" – mit all meinen Bedenken und offenen Fragen. Aber auch mit der Wut von einem, dessen Argumente für eine andere Wohnungspolitik allzu lange belächelt wurden. Die Steine lasse ich da, wo sie hingehören: im Pflaster. Aber meine Friedfertigkeit ist noch lange kein Grund, mich bei jeder Gelegenheit zu distanzieren. Denn dann machen die Herren ihren eigenen Frieden: den ewigen.

Michael Böhm

Netzwerk für TUWAT

"Mischt Euch ein!" schreibt das Netzwerk an seine Mitglieder in Westdeutschland in einem Brief, in dem es sie zu TUWAT einlädt. "Wie dieser bunte Film ausgehen wird, entscheiden letztlich die 50.000 Hauptdarsteller", heißt es weiter und: "Seien wir ehrlich: Keiner hat ein Rezept. Das ist unsere Chance!" Die Berliner Mitglieder des Fördervereins für Alternativgruppen werden aufgefordert, im Netzwerk-Büro (Tel.: 691.30.72) Schlafplätze zur Verfügung zu stellen.

Unfreiwillige Unterstützung

Nicht jede Unterstützung geschieht aus freiem Willen. Die Public-Relation-Arbeit etwa für TUWAT übernahm das Haus Springer unter dem Zwang der Gewohnheit, gegen alles „was sich links von Lummer tümmelt" ins Feld zu ziehen. So auch gegen die spektakulären Festwochen (Spektakel des Grauens), die mit der millionenfachen üblen Nachrede erst die richtige Publizität bekammen. Der Werbeaufwand, der die TUWAT-Veranstalter damit einsparen konnten, soll in die Millionen gehen, so die Schätzung von Fachleuten. Gerüchte dagegen, daß dies von den TUWATis auch so gedacht war, wollten sich bisher nicht bestätigen.

„Tuwat"

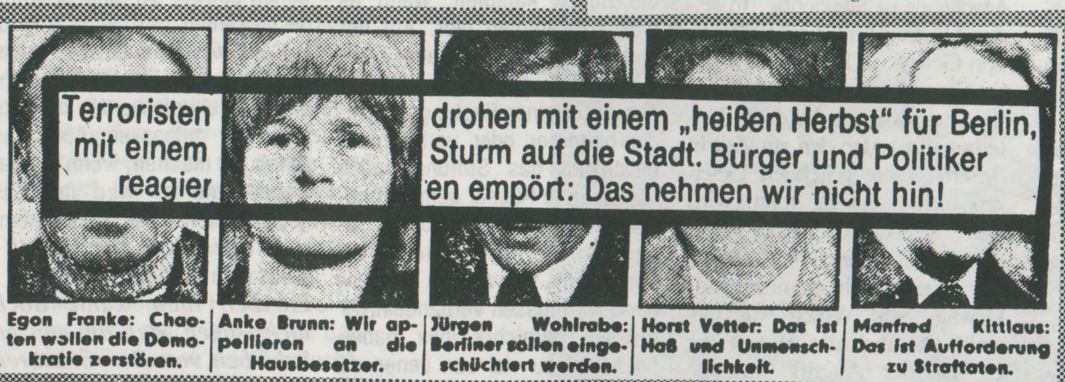
Von ALFRED FABER

Ungeschminkt und mit militantem Wortgeklingel macht der Besetzeraufruf „Tuwat" deutlich, welches Erbe der CDU-Senat übernommen hat. Vom 25. August an soll es zum wochenlangen Spektakel der Aussteiger und Verächter demokratischer Ordnungen aus aller Herren Länder in Berlins Straßen kommen. Und dies nur, weil der Senat die ersten praktischen Schritte zur Lösung des Besetzerproblems unternimmt.

Ein unverkennbares Signal. Hier steht das absolute Nein. Verständigung ist nicht erwünscht. Die Konfrontation soll eskalieren.

Ob es wirklich zur großen Invasion von Störern kommen wird, bleibt abzuwarten. Die Handschrift des Aufrufs und die in die Einzelheiten gehenden Anleitungen lassen die Urheberschaft von Drahtziehern erkennen. Da stecken professionelle Aufwiegler dahinter, und die sind unter den Besetzern in der Minderheit.

Es mag müßig sein, über die Motive solcher Aufwiegler zu rätseln, denn zu reden ist mit ihnen ohnehin nicht.



Egon Franke: Chaoten wollen die Demokratie zerstören. **Anke Brunn: Wir appellieren an die Hausbesetzer.** **Jürgen Wohlrabe: Berliner sollen eingeschüchtert werden.** **Horst Vetter: Das ist Haß und Unmenschlichkeit.** **Manfred Kittlaus: Das ist Aufforderung zu Straftaten.**

Eine Herausforderung für jeden einzelnen Bürger"



„Hinter aller durch Gewalt gesicherten Ordnung lauert das Chaos"

von
Maximilian Valentin Ruethlein

Der Titel ist ein Zitat des 1920 ermordeten Pazifisten Hans Paasche. Doch auch heute denken noch viele Menschen so; und da gibt es einmal die Hausbesetzer und das andere Mal eben die Polizei. Was aber an der Betrachtung liegt: Die konservativ, bewahrenden Kräfte beschuldigen die Hausbesetzer am Chaos verantwortlich zu sein, und die fortschrittsfördernden Kräfte machen die Polizei mit der dahinterstehenden Macht für dieses Chaos verantwortlich.

Was ist Gewalt?

Also ist zu fragen: **„Was ist Gewalt?"** - Gewalt heißt die Anwendung eines äußeren, körperlichen Zwanges, einerlei welcher Art, von einem Menschen auf den anderen, oder von dem einem Menschen auf den anderen Menschen, ausgeübt zu dem Zweck, ihn oder sie gefügig zu machen, seinen oder ihren Willen zu dulden oder zu befolgen... Der Ausübung von Gewalt muß daher immer ein Angriff vorausgehen: Die Gewalt fragt nicht: „Willst du?"- sondern sie sagt: „Du mußt!" und fügt hinzu: „Wie ich will" Nur einer kann der Angreifer sein. Einen Angriff gegen einen Angriff gibt es nicht; es gibt nur eine Verteidigung gegen einen Angriff.

...Wer hat nun die Macht, die Gewalt auszuüben? - In wessen Händen liegt die Ausübung der Gewalt? Gewalt konnte entweder von Einzelnen oder von einer Körperschaft ausgeübt werden. Um die ersteren handelte es sich hier nicht; als Antwort aber auf die zweite Frage nach der Körperschaft ergab sich die einzige: **der Staat.** Es gab keinen Zweifel: Der Staat allein hat die Macht, Gewalt auszuüben. Jede andere Gewalt tritt vor der seinen zurück und wird zu nichts. Der Staat ist die Verkörperung der Macht, er ist allmächtig. In seinen Händen liegt die Ausübung von Gewalt... Die innerhalb dieser Grenzen lebenden Bewohner, die Staatsbürger oder deren Untertanen, werden den zur Zeit in diesem Staate geltenden Gesetzen nicht freiwillig folgt, wird dazu gezwungen, und zwar durch Anwendung von Gewalt. - Der Staat beruht demnach auf Gewalt. Sein Wesen war Gewalt. Da aber das Wesen der Gewalt der Angriff war, so konnte auch der Staat nur eine angreifende Körperschaft sein." Formulierte treffender wie kein anderer John Henry Mackay im „FREIHEITSSUCHER" 1928.

Und heute?

Gespräch mit einem „Auch-Militanten". (Name und Adresse des Besetzers sind dem Autor bekannt. D. Red.)

Zum besseren Verständnis soll das folgende Gespräch mit einem Betroffenen dienen.

Frage: *Bist du damit einverstanden, wenn wir mit dir als einem militanten Hausbesetzer reden oder würdest du dich anders sehen?*

Hausbesetzer: Man kann nicht sagen, da gibt es die Militanten und die Nichtmilitanten. Da gibt's fließende Übergänge. Ich bin z.B. am 12.4.81 auf dem Kuhdamm bei der Hungerstreikdemo sehr aktiv gewesen. Ich war bei einer der Gruppen, die den Kuhdamm hochgezogen sind. Da war nur die harte Fraktion zu sehen. Die Leute, die sonst in vorderster Reihe gegen die Bullen kämpfen, wenn es was zu kämpfen gibt. Auf der andern Seite hab ich aber auch mit den Leuten regen Kontakt und unter einer Decke gesteckt, die hinterher oder vorher oder gleichzitig das Stiftungsmodell für besetzte Häuser gemacht haben. Ich mache eben beide Sachen. Auf der einen Seite will ich verhandeln, um was zu kriegen; denn wir müssen verhandeln(wir müssen garnichts !!wir haben noch viel zu viel von denen da OBEN zu kriegen der Setzer), wir haben keine militärische Macht, und auf der anderen Seite uns politisch einsetzen. Demos und militantes Vorgehn sind auch politisch einsetzbar, obwohl ich meine Militanz auschließlich im politischen Konzept verstehe, das ich auch mit anderen entwickle. Militanz also nur um militanz zu sein, halte ich doch für Schwachsinn.

Frage: *Würde das allein schon die Pflastersteine erklären oder rechtfertigen?*

HB.: Sagen wir mal nicht nur einfach rechtfertigen, sondern auch zu einem adäquaten Mittel des Widerstands machen.

F.: *Aber um dieses Verhandlungskonzept durchzuführen, braucht ihr die Zustimmung oder zumindest eine Duldung der staatlichen Machtinstanz. Ohne die geht nichts. Trotzdem macht ihr genauc das Gegenteil: ihr reizt die Leute, ihr reizt die öffentliche Meinung, ihr reizt die allgemeine Bevölkerung - die halt sauer wird und jede im Ansatz vorhandene Sympathie verschwindet. Damit werden doch die potentiellen Bündnispartner verprellt.*

HB.: Das Verprellen der Bündnispartner passiert dann, wenn sich die Bündnispartner verprellen lassen. In solchen Fällen frag ich immer: hast du dich verprellen lassen? ist das für dich abstoßend? sind wir für dich nur noch Terroristen?

F.: *Aber durch solche Aktionen könnten die Sympatisanten weniger werden.*

HB.: Aber wo kommen solche Aktionen her? Es ist nicht sicher, daß Bolle nicht von Ziwis angezündet wurde(ich hab mich tierich gefreut als Bolle brannte, die beklauen uns jeden Tag d. S.). Wir wissen auch, daß Privatautos für Barrikaden schlecht sind. In Zukunft werden die Leute besser aufpassen. Aber was sollen wir machen, wenn wir dastehen und es wird mit Gas geschmissen? Die Bullen kommen in riesigen Mengen, da greift man zu dem was da ist.

F.: *Aber man kann doch nicht sagen, daß die ganzen Scheiben von Provokatören der Polizei eingeschmissen worden sind.*

HB.: Alle nicht, aber viele. Weißt du, warum das ZDF bereits sein Filmmaterial wieder hat, während beim SFB noch mehr beschlagnahmt wurde?

diskussion: Gewalt



F.: *Nein.*
HB.: Der SFB hat gedreht, wie da 15 Ziwis aus ner großen Polizeiwanne steigen, mit Steinen schmeißen und dann wieder einsteigen.
F.: *Wie ist das zu beweisen?*
HB.: Das ist garnicht zu beweisen, weil man sich das Material ja nicht mehr ankucken kann.
F.: *Du bist aber davon überzeugt, daß eine ganze Menge provoziert wird?*
HB.: Ja. Ich hab auch bei ganz friedlichen Demos Ziwis mitlaufen sehen. Das war eindeutig, weil die sich mit Ziwis rumgetrieben haben, die wir kannten. Und auch bei Demos, wenn ich mir so dunkle Gestalten anschaue, die die ersten Steine schmeißen; die kenn ich aus der Szien gar nicht, normalerweise. Schließlich kenn ich ja die Leute, die auf den Besetzerrat kommen und die auch auf der Domo militant auftreten. Aber die Leute, die die allerersten Steine schmeißen, kenn ich meistens nicht. Mir sind die Leute bekannt, die mit den Steinen rumlaufen, für den Fall, daß sie was brauchen, um ne Klamotte in der Hand zu haben. Also sind für mich eindeutig Provokatöre in der Demo drin, für den Fall, daß die Polizei einen Anlaß braucht, um polizeiliche Maßnahmen zu ergreifen.
F.: *Um eine Handhabe gegen die Demonstranten zu haben?*
HB.: Um das politische Klima kaputt zu machen.

F.: *Du bist ja nicht als Hausbesetzer auf die Welt gekommen. Wie wird man das?*
HB.: Ich hab mich eben für die anarchistische Literatur interessiert und eines Tages hieß es , wir müssen Aktionen machen. Außerdem wollen wir zusammenleben.
F.: *Wie funktioniert denn das?*
HB.: Was das Zusammenleben im Haus angeht, sind wir bestimmt kein Vorbild für andere. Da gibt's bestimmt viele WG's, die vom technichen Ablauf und vom äußeren Eindruck her einfach besser als Vorbild geeignet sind. Aber was wir machen, das ist ein neues Experiment: mit vielen Menschen halt zusammenzuleben.
F.: *Gibt es da auch Probleme im Zusammenleben?(ne blödere Frage kann man wohl nicht stellen der SEtzer)*
HB.: Das ganze Zusammenleben in besetzten Häusern ist fast ein einziges Problem. Wir versuchen's zu lösen, einmal über die gemeinsame Arbeit im Haus, was gemacht werden muß und wir versuchen was gemeinsames zu machen.
F.: *Wie sieht denn der typische Hausbesetzer aus?*
HB.: Den typischen Hausbesetzer gibt's gar nicht. Ich hab den Eindruck, man findet hier daselbe Spektrum, wie in dieser Altersgruppen in der normalen Gesellschaft auch. Daß eben Leute jobben gehen, welche die regelmäßig arbeiten, Studenten Schüler; eben alle, die es sonst in der Gesellschaft auch gibt.
F.: *Und keiner lebt von der Sozialhilfe?*
HB.: Das hab ich vergessen. Die arbeitslosen Jugendlichen oder Punks, leben auch von der Sozialhilfe oder von der Stütze oder holen sich eben da wo es was gibt. Das find ich auch legitim, daß die Gesellschaft ihren ,,,Dreck''', den sie da ausspuckt, auch ernährt.
F.: *Gibt es keine Möglichkeiten das zu verändern?*
HB.: Die Gesellschaft ergreift keine Maßnahmen. Es ist ein Problem dieser Gesellschaft, daß sie ,,Abschaum" braucht, um zu existieren. Es gibt ,,Ausschuß" - das ist einfach so. Deswegen ist für mich diese Gesellschaft nicht erhaltungswert bzw. dieser Staat oder die Verhältnisse die dazu führen. Das Problem zu dieser Lösung sind wir selbst. Ich will jetzt nicht behaupten, daß wir den Leuten einen neuen Lebensinn geben; das ist Quatsch! Wir leben nicht dazu , um Häuser zu besetzen... Wir versuchen nur eine andere Art von Leben zu organisieren, wo wir selbstbestimmt leben können. Wir brauchen auch viel weniger, was sonst so in die Gesellschaft hineingesteckt wird, weil wir uns einfach effektiver organisieren können. Das steht ebenfalls im Gegensatz zu dieser Überflußgesellschaft. Und wie diese Gesellschaft eben Überfluß produziert, den sie ausstößt, produziert sie auch Abfall - an Material und an Menschen.
F.: *Also geht's hier in Berlin bei euch in erster Linie nur um Wohnraum?*
HB.: Hier geht's in erster Linie noch immer um Wohnraum. Für die meisten geht's darum, aber nicht nur um eine Bude zu kriegen, sondern um eine andere Form zu wohnen und zu leben. Das ist dann ein politischer Anspruch. Doch hier ist das nicht so einfach, weil die gesetzlichen Grundlagen anders sind; weil die Leute anders sind, weil's vielleicht auch nicht so notwendig ist Obwohl es 80.000 Wohnungssuchende und 600 leerstehende Häuser gibt. **Da sollten sich einfach noch mehr Menschen was nehmen (genau d.S.)**

Berlin, 21.8.81



Post von

Maaßenstr. 15

Besetzt — Geräumt

Höchste Zeit war es in der Maaßenstraße: Nachdem die letzten Mieter raus waren, droht der Abriß. Die Besetzung sollte das verhindern.

Als am Montag, 17.8., gegen 9.00 Uhr die Telefonkette ausgelöst wurde („Maaßenstr. 11 und 13 wird geräumt"), wußte kaum jemand, daß ein neues Haus, Maaßenstr. 15, besetzt worden war. Die „neuen Bewohner" versuchten just in dem Moment einzuziehen, als zwei Mietparteien auszogen, um billigen Wohnraum am Winterfeldplatz zu erhalten. Eine Viertelstunde nach der Besetzung, erschien dann ein größeres grünes Räumungskommando mitsamt Bautrupp. Zwei Besetzer konnten nicht mehr rechtzeitig fliehen und wurden vorläufig festgenommen. Unterstützer, Sympathisanten waren auch einige inzwischen erschienen, doch zu wenige. Die Telefonkette funktionierte nicht bzw. hatten viele Leute keinen Bock, zum Ort des Geschehens zu fahren. Wer weiß, ob die Neubesetzung erfolgreich gewesen wäre, wenn genügend Unterstützer mit der richtigen Taktik die Besetzergruppe unterstützt hätte. So nahm denn das Spektakel seinen Fortgang. Bäder, Klos und Elektroleitungen wurden zerstört, ein Loch in die Decke zwischen erster und zweiter Etage gehauen, das Dach wurde undicht gemacht, „Fensterrahmen mitsamt Scheiben mitgenommen, Ofen beschädigt." Wer klagt hier den Eigentümer für diese mutwillige Zerstörung an? Typisch auch die Rolle der Staatsmacht, die die Spekulanten in ihrem menschenfeindlichen Handeln freudestrahlend hilft. Auf der Strecke bleiben wohnungssuchende Menschen, die hier auch Unterkünfte für Berlin-Besucher („TU-WAT Hotel") schaffen wollten.

Räumungsdrohung

8.000 Menschen zogen zur Neuen Heimat

Am 11.8. fand die erste von mehreren geplanten Großdemos gegen die geplanten Räumungen statt.



Weit mehr als 1.000 Polizisten waren im Einsatz, als über 8.000 Gewerkschafte, Hausbesetzer, Paten, Sympathisanten und Unterstützer aus anderen Parteien un Initiativen, gegen das Räumungskonzept Rastemborskis und der Neuen Heimat demonstrierten. Zu einem ersten Zwischenfall kam es, als viele Demonstranten in der Potsdamer Str. von dieser Aktion total verwirrt, konnte nur durch Schlagstockeinsatz die „Abweichler" zwingen, die„richtige" Strecke wieder zu benutzen. Dabei nahmen Demonstranten einem angeblichen WDR-Filmteam, das sich nicht als solches ausweisen konnte, eine Filmkasette weg. Später mußte die Polizeipressestelle zugeben, daß es sich bei dem Kamerateam um Polizeibeamte handelte.

Beim Neue Heimat Hochhaus am Lützowplatz angekommen, das von einigen Hundertschaften hermetisch abgeriegelt war - Wasserwerfer standen in der Nähe - gab es noch eine kurze Kundgebung. Polizisten fotografierten und filmten eifrig.

Während des Abzugs der Demonstranten, gab es kleine rangeleien um den Wittenbergplatz herum. Die Polizei verhaftete 12 Demonstrationsteilnehmer und hatte aus „taktischen" Gründen den U-Bahnhof Wittenbergplatz besetzt, wobei sie durch Schlagstockeinsatz mehrmals provozierte.





der Front

Der kleine Demo-Ratgeber

Ein praktischer Leitfaden durch die Wirren des Alltags

Der „Kleine Demo -Ratgeber", herausgegeben von der Besetzerpost, soll Hinweise darauf geben, auf was bei Demos zu achten ist; er gibt Tips wie das Risiko von der Polizei verhaftet oder verprügelt zu werden klein zu halten ist; er zeigt, wie man sich bei und nach Verhaftungen verhält. Dieses Heft ist für jedermann / frau. Es soll niemand glauben, ihm könne nichts passieren, er sei ja friedlicher Demonstrant.



TUWAT INFO TIP

Mitzunehmen

Personalausweis oder Reisepaß und Meldebescheinigung. Wenn du keinen dabei hast, wirst du von der Polizei länger dabehalten, kein besonderes Vergnügen. Also vergiß ihn nicht!

Genau abgezählte 23 Pfennig, denn du mußt den dir zustehenden einen Anruf bezahlen. 20 Pfennig sind zu wenig, 25 sind Beamtenbestechung; kein Witz!

Wenn du regelmäßig Medikamente einnehmen mußt, nimm eine 3 Tages-Ration mit; das gleiche gilt für Tampons, Pille etc.

Zitronensaft, der die Wirkung des Tränengases etwas mildert, wenn man ein Tuch damit befeuchtet und vor Nase und Mund hält.

Nicht mitnehmen

Adreßbuch, Notizbuch und deine privaten Aufzeichnungen. Anderfalls könnten deine Freunde, deren Adressen den Herren von der Polizei in die Finger fallen, unangenehme Erlebnisse haben. Das muß doch nicht sein.

Vorbereitung

Telefonnummer vom Rechtsanwalt und Kontaktadresse am besten wasserfest auf den Arm schreiben. Dein Anwalt kann schneller für Dich aktiv werden, wenn du bei ihm eine Vollmacht hinterlegst. Vor der Demo reichlich essen; erst nach 6 Stunden Haft hast du das Recht auf Essen, wenn du in Haft bist.

Bekleidung

Feste Schuhe, im Sommer vielleicht Turnschuhe, die nicht nur helfen, lange Demomärsche durchzustehen. Zum manchmal nötigen schnellen Weglaufen sind Sandalen und Cloggs nicht geeignet (sag nur, hätte ich nicht gedacht, d. sätza). Auf Demonstrationen ist der Kopf am meisten gefährdet, da er bevorzugtes Ziel von Schlagstöcken ist Schütze ihn und trage einen Motorradhelm. Ein Tuch, das dir hilft dich vor dem Fotografiertwerden zu schützen. Obwohl du nur geringe Chancen hat dich davor zu schützen, solltest du, zumindest wenn in deiner Nähe was los, dein Gesicht verdecken, um es den Polizeifotographen etwas schwerer zu machen.

Begleitung

Geh zusammen mit Freunden und Bekannten zur Demo und bleibt zusammen. Als Gruppe seit ihr stärker und es macht mehr Spaß. Die Arbeit der Polizisten in Zivil (Zivis) wird dadurch erschwert. Macht vorher eine Kontaktadresse oder eine Telefonnummer aus, bei der ihr euch alle nach der Demo meldet. So merkt ihr sofort, ob jemand fehlt (festgenommen, verletzt etc.). Sollte jemand aus eurer Wohnung verhaftet worden sein, rechnet mit einer Hausdurchsuchung. räumt deshalb etwas auf, damit nichts rumliegt.

Demo-Verhalten

Der Demonstrationszug soll möglichst geschlossen marschieren. Entstehende Lücken nutzt die Polizei gerne aus, um Keile zwischen die Demonstrantengruppen zu treiben. Nicht in Panik ausbrechen und gleich weglaufen, erst ruhig die Lage einschätzen und dann handeln. Sollte die Situation wirklich brenzlig werden (Knüppeleien), gilt

Justiz

Berufung ohne Erfolg

Letzte Woche wurde in der zweiten Instanz des Kammergerichts eine Frau zu 18 Monaten ohne Bewährung verurteilt. Ihr wurde ein Steinwurf auf einen Polizisten zur Last gelegt, den sie am 12.12.1980 geworfen haben sollte.

Lautete das Urteil in der Ersten Instanz 12 Monate ohne Bewährung, so gab jetzt Richter Sasse zu verstehen, daß das Urteil sich noch „an der unteren Grenze bewege".

Angeblich wollte der Polizeizeuge, Einsatzleiter hallwas, bei der Veruteilten eine „Wurfbewegung" gesehen haben, in deren Folge ein Polizist zusammengebrochen war. Seiner Aussage zufolge, standen sich Demonstranten und Polizei in der Admiralstr. / Ecke Fraenkelufer gegenüber, während der getroffene Beamte behauptete, er sei im vollen Lauf getroffen worden. Trotz der Widersprüche zwischen den Polizeizeugen, entsprach das Gericht dem Antrag des Staatsanwaltes Möllenbrock 18 Monate ohne Bewahrung. Hiermit setzte sich die harte Linie des Kammergerichts gegenüber Hausbesetzern fort; denn in den ersten beiden Berufungsverhandlungen wurden 18 Monate ohne Bewährung verhängt. Gegen das oben genannte Urteil ist Revision eingelegt worden.

Hungerstreik

Thatcher nicht bereit zum Einlenken

Nach einem 60 Tage andauernden Hungerstreik, starb am 20.8. der Gefangene Mickey Devine (27 Jahre) im Long Kesh Gefängnis, Belfast. Er ist der 10. IRA-Häftling, der durch seinen Hungerstreik für die Anerkennung als politischer Gefangener mit seinem Leben zahlte. Die „eiserne Lady" Margaret Thatcher, beharrt weiterhin auf ihre unnachgiebige Position, die nur mörderisch zu nennen ist. Wieviele tote IRA-Leute muß es noch geben, damit die englische Regierung endlich die berechtigten Forderungen akzeptiert?

Wenn du in der Wanne "schwitzt" oder mal ein bißchen sitzt und sie woll n dich allemachen - vergiß dann nicht, sie auszulachen

Nehmt vereinzelte Demonstranten in eurer Gruppe mit, diese sind besonders gefährdet.
Haltet bei der Demo die Augen offen. Wenn du etwas besonderes bemerkst (Verhaftungen, Knüppeleien), präge dir die Umstände genau ein und mache möglichst bald ein Gedächtnisprotokoll für spätere Zeugenaussagen. Im Demozug sind erfahrungsgemäß Zivis, die teils besonders militant auftreten und die als Provokateure arbeiten. Denk immer dran: Polizeifotografen und Zivis sind überall.

Festnahme

Wenn du festgenommen wirst, rufe laut deinen Namen und deine Adresse, damit sich Zeugen an deine Festnahme erinnern und später aussagen können. Sobald du festgenommen bist, ist das Wichtigste: Halte deinen Mund! Viel Reden kann nur schaden. Du sagst leicht etwas, das dich und andere belastet. Alles, was du sagst, kann gegen dich verwendet werden. Also sei ruhig! Frage die Polizisten nach Dienstnummer und Namen. Sie müssen sie nennen; sie tun es aber oft nicht. Frage nach dem Grund der Festnahme. Dann wirst du in ein Polizeirevier gebracht. Du wirst durchsucht; Sachen werden dir abgenommen (Geld, Schnürsenkel etc.). Du brauchst nicht zu unterschreiben.
Deine Personalien werden aufgenommen. Du bist nur zu folgenden Angaben verpflichtet: Name, Adresse, Familienstand, allgemeine Berufsbezeichnung (Angestellter, nicht Bürokaufmann, Studentin). Sonstige Fragen nach Einkommen, Eltern etc. brauchst du nicht zu beantworten. Je weniger sie von dir erfahren, um so schwieriger wird ihre Ermittlungsarbeit. ,,Wollen Sie etwas zu Sache äußern?" - ,,Nein". Es gibt nichts, was du nicht erst in einer Woche aussagen kannst. Unterscheibe auch dieses Protokoll nicht. Und halte den Mund! Reden schadet jetzt meist nur. Oft genügt der Polizei die Identitätsfeststellung nicht, dann wirst du zu einer Erkennungsdienstlichen Behandlung (ED-Behandlung) unterzogen.
Die Personalien werden nochmals aufgenommen. Keine Unterschrift unter das Protokoll. Du legst Protestt gegen die ED-Behandlung ein, die



für dich bedeutet, daß deine Daten im Computer gespeichert werden. Sofern es nicht zu einer Anzeige kommt, werden sie gelöscht, so heißt es jedenfalls. Dann werden Fingerabdrücke genommen und es werden Fotos gemacht. (Mach ein dummes Gesicht!) Eine vorläufige Festnahme kann bis zu 48 Stunden dauern. Sofern du schikaniert oder einer Straftat beschuldigt wirst, ruf deinen Anwalt an, mit den 23 Pfennig. Anspruch hast du nur auf ein Gespräch. Nach 48 Stunden wirst du dem Haftrichter vorgeführt (mit deinem Anwalt).

Unterstützung gibt es

— Bürger beobachten die Polizei, c/o HU, Kufsteinstr. 12, 1/62 Sprechstunde: Do, 17-19.30 Uhr, Tel.: 8544197
— Ermittlungsausschuß im Mehringhof, Gneisenaustr. 2, Tel.: 652400 Dort bitte die wichtigen Gedächtnisprotokolle hinbringen. Rechtsauskünfte können dort eingeholt werden. Zeugen und Betroffene und Zeugen bitte alle dort melden.

„PUTZ BRAUCHT SCHUTZ"
Anläßlich der bevorstehenden Weltfestspiele rechnen wir mit einiger Arbeit.
Wir bitten alle Sanis sich vorher mit uns in Verbindung zu setzen.
Bitte bringt Eure Ausrüstung selber mit.
Für Unterkunft sorgen wir (wenn möglich).
Honorarforderungen sind an das sowjetische Generalkonsulat zu richten.
Autonome Sanitäter, Chamissoladen, Willibald-Alexis-Str. 16, 1000 Berlin 62, ☎ 030/692 84 59, 623 13 17 (Pflügerstr.), 322 75 03 (Tengis).



Post von der Front

auswärts

Frankreich

Sieg der Bauern über das Militär auf den Larzac

Die Larzac-Hochebene befindet sich auf 700 Meter Höhe im Süden des „Massif Central". dort wird Weizen angebaut; außerdem verdanken wir dieser Region den berühmten „Roquefort" (Schafskäse). 1901 entstand an diesem Ort ein 3.000 Hektar breites Militärübungslager. Heutzutage ist dieses Geänder ein Panzer- und Rakentenstützunkt. Auch die britische Armee macht davon Gebrauch. 1971 beschloß die Regierung die Lageroberfläche auf 17.000 Hektar zu erweitern. Zu diesem zweck wurden die Grundstücke aufgekauft und enteignet. Da setzten sich 101 Landwirte zur Wehr, indem sie sich verweigerten ihre Grundstücke aufzugeben. Das war der Auftakt zu einer groß angelegten Widerstandsbewegung gegen die Armee. Dieser Widerstand genoß eine breite Unterstützung innerhalb der Bevölkerung sowie unter den fortschrittlichen Organisationen. Hervorzuheben in diesem Zusammenhang ist allerdings die Unterstützung durch die okzitanische Bewegung (Volem viure al pais). 7 entgeignete Bauernhöfe wurden von jungen und handwerklich begabten und Viehzucht betreibenden Antimilitaristen instandbesetzt. Der Armee zum Trotz setzte mancher Bauer gemeinsam den Getreideanbau fort. Ansonsten zeigte sich der Widerstand vor Ort am Beispiel folgender von der Bevölkerung ergriffener Maßnahmen:
- Schaffung von 2 Landesgenossenschaften (Groupement Foncier Agricole); die den unentschlossenen Bauern günstigere Angebote als die Armee machten und dadurch anstatt derer an die Grundstücke ranken.
- Anlegung von Wasserleitungen zu den einzelnen Höfen.
- Schaffung einer „Freien Schule"-für die Kinder.
- „Sommeruni"
- Instandhaltung der Verbindungswege
- Errichtung zweier Schafställe auf ,,Armeeboden"
- Larzac-Festivals jeden Sommer
- Zahlreiche Demos (z. B. zogen Schafherden durch Paris)
Verhinderung von Manövern durch blockierende Schafherden.
- Besetzung von örtlichen Rathäusern.

Diese Aktionen, die sich über zehn Jahre hinzogen, waren Anlaß zu wiederholten Auseinandersetzungen und Zwischenfälle mit der Armee.
Dieser Kampf hatte eine Veränderung der Mentalitäten und Verhaltensweisen der Bauern zur Folge und begünstige die Kommunikation zwischen der Bevölkerung und engagierten Jugendlichen aus den Städten. Trotz des anhaltenden Widerstands beharrten die früheren rechtsorientierten Regierungen auf ihr Vorhaben und ließen immer wieder Übungen auf dem umstrittenen Gelände durchführen.
Der Wahlsieg Mitterands und seiner sozialistischen Parlamentsmehrheit brachte für die Larzac-Bauern erfreuliche Nachrichten mit sich.
Die geplante Erweiterung des Lagers erhielt eine endgültige Absage. Die neue Regierung plant, die Bewirtschaftung der 7 besetzten Höfe ihren Besetzern zu überlssen und weitere 13 Landwirtschaftsbetriebe zum kollektiven Eigentum freizugeben.
Letzte Woche veranstalteten die Bauern und deren Sympathisanten internationale Freidensbegegnungen. Es sei dabei auf die Teilnahme von Klaus Croissant, von der neu gegründeten ,,Landwirtschaftssolidarität" aus Polen und der Irlandkomitees hingewiesen. Der Höhepunkt dieser Reihe von Veranstaltungen wurde am Sonntag dem 23. August, mit einen ,,Siegesfest" erreicht.

Die Initiative "Einzug auf Zeit in besetzte Häuser - Initiative gegen die Eskalation der Gewalt" (43 Hochschullehrer, Pfarrer, Lehrer, Schriftsteller, Filmemacher, Künstler, Wiss. Mitarbeiter, Journalisten u.a.) fordert vor allem die zurückgekehrten Urlauber/innen auf, sich jetzt anzuschließen, um die Belegung der räumungsgefährdeten Häuser zu komplettieren.
Kontakt: Peter Grottian / 852 30 78 / 813 50 64 Anegret Falter-Narr / 833 71 62

Amüsement

Mittwoch 26.8.

Kino
20.00 Film «Punishment Park» Uhr Drugstore, Pallaststr./Ecke Potsdamer Str., Schöneberg

Donnerstag 27.8.

New Wave
19.00 Uhr New Wave aus Tübingen Winterfeldstr. 31, Schöneberg

Hinterhofkino
20.00 Uhr Filme im Hinterhofkino in der Knobelsdorfstr. 40 od. Sophie-Charlotte-Str. 81, Charlottenburg

Kino
19.00 Uhr Umweltschutzfilm der »Baumschutzgemeinschaft« Frankenstr. 7, Schöneberg

Freitag 28.8.

New Wave
19.00 Uhr New Wave aus Tübingen Winterfeldstr. 31, Schöneberg

Zirkus
19.00 Uhr Zirkus »Rigollo« und Musik, Grillen und Theater Frankenstr. 7, Schöneberg

Fete mit Zirkus
19.00 Uhr Fete in der Prinzenallee 58, Wedding mit Zan Pollo Theater

Musik aus Freiburg
20.00 Uhr Musikbands aus Freiburg und Wien Drugstore, Pallasstr./Ecke Potsdamer Str., Schöneberg

Brokdorf Film
20.00 Uhr Brokdorf Film Steinmetzstr. 21, Schöneberg

Sumpftheater
21.00 Uhr Kasperle Sumpftheater KuKuck, Anhalter Str. 7, Kreuzberg

Session
21.00 Uhr »Street Musikanten« Session für Alle, Kukuck, Anhalter Str. 7

Kino
21.00 Uhr Film: »Züri brennt« im DPA-Kino, Kukuck, Anhalter Str. 7

Rocknacht im Freien
20.00 Uhr Rocknacht »Villa Piccobello« Alt-Moabit 4

Samstag, 29.8.

Kino
17.00 Uhr Film »Wer keinen Mut zum Träumen hat, hat keine Kraft zum Kämpfen« Ökodorf, Kurfürstenstr. 14, Schöneberg

Punk
20.00 Uhr »Die Okku Punks« Kreuzberger Hausbesetzer Band

Rock
20.00 Uhr Musik: »Kapital und Grundwasser« SJSZ, Hohenstauffenstr., Schöneberg

Hoffest
14.00 Uhr Hoffest mit Kinderfest Jagowstr. 12, Moabit

Straßenfest
16.00 Uhr Zan Pollo Theater und Straßenfest Klausener Platz, Charlottenburg

Sonntag 30.8.

Frühstück
10.00 Uhr Frühstück im Schloßpark Charlottenburg (jeden Sonntag)
10.00 Uhr Frühstück Goltzstr. 30, Schöneberg

Theater
15.00 Uhr Zan Pollo Theater Winterfeldstr., Schöneberg

Kino
20.00 Uhr Film »Sacco und Vanzetti« Drugstore, Pallasstr./Potsdamer Str., Schöneberg
19.00 Uhr Film über Freiburg (Dreisameck, Schwarzwaldhof) Stadtteilcafé »Apokalypse«, Beusselstr., Moabit
21.00 Uhr Film »Züri brennt« im DPA Kino, Kukuck, Anhalter Str. 7, Kreuzberg 61

Theater
20.00 Uhr Kaspar Häuser Theater Kukuck, Anhalter Str. 7, Kreuzberg

Pantomime
21.00 Uhr Pantomime mit Ingrid Irrholt Kukuck, Anhalter Str. 7, Kreuzberg

Fete
20.00 Uhr Work-Fete Ökodorf, Kurfürstenstr. 14, Schöne-

Montag 31.8.

Theater
16.00 Uhr Zan Pollo Theater im kleinen Tiergarten, U-Bhf. Turmstr.

Kino
19.00 Uhr Film: »Das Totenhaus« Gespräche mit Lebenslänglichen, Goltzstr. 30, Schöneberg
20.00 Uhr Filme in der Knobelsdorffstr. 40 oder Sophie-Charlotte-Str. 81, Charlottenburg

Dienstag 1.9.

Kino
20.00 Uhr Film über Freiburg im Stadtteilcafé »Apokalypse«, Beusselstr., Moabit
21.00 Uhr Film »Unter Geiern« Blumenthalstr. 15, Schöneberg

Mittwoch 2.9.

Kino
20.00 Uhr Film im Frauencafé, Jagowstr. 12, Moabit

New Wave
20.00 Uhr AS, New Wave aus Bremen Drugstore, Pallasstr./Potsdamer Str., Schöneberg

Kino
20.00 Uhr Film: »Rebellion gegen die Vernunft der Macht!« - Polen 1981, Winterfeldstr. 31, Schöneberg
20.00 Uhr Film »Wer keinen Mut zu Träumen hat, hat keine Kraft zu kämpfen« Stadtteilcafé »Apokalypse«, Beusselstr., Moabit
20.00 Uhr »Die Marx-Brothers in der Oper« Frontkino, Waldemarstr., Kreuzberg
23.00 Uhr »Z«

Freitag 4.9.

Kino
20.00 Uhr Film über Amsterdam (Kraaker etc.) Schöneberg (Infozentrale Schöneberg nach dem Veranstaltungsort fragen!)
20.00 Uhr Film: »Alice in den Städten«
23.00 Uhr Frontkino, Waldemarstr., Kreuzberg

Samstag 5.9.

Frauenfest
mittags Frauenfest in der Blumenthalstr., Schöneberg Frühstück, Infotische, Diskussionen, Musik, Tanz ...

Äktsch'n

Dienstag 25.8.

Empfangskomitee
ab 19.00 Uhr Begrüßung der TU-WAT-Gäste in Dreilinden und Staaken

Umzug
21.00 Uhr Fackelzug durch den Wedding Treff: Schulstr./Leopoldplatz

Mittwoch 26.8.

Eröffnungsveranstaltung
18.00 Uhr Eröffnungsveranstaltung mit »1 Jahr Garantie«, »Panzerknacker«, »Skala 3«, »Sturzflug« und »Tollwut« Tempodrom, Potsdamer Platz

Samstag 29.8

Türkischer Flohmarkt
ab 10.00 Uhr Türkischer Flohmarkt: jeden Samstag Fabrik, Osloer Str. 12, Wedding

Schlafplätze
20.00 Uhr Schlafplatzverteilung im Ökodorf, Kurfürstenstr. 14, Schö-

Sonntag 30.8.

Frauen-Fahrrad-Demo
10.00 Uhr Frauencafé Jagowstr. 12, Moabit Frühstück und anschl. mit dem Fahrrad durch Berlin (Fahrräder werden besorgt)

Ökodorf stellt sich vor
16.00 Uhr Vorstellung des Ökodorfes und Besprechung der TU-WAT-Aktivitäten in Berlin Ökodorf, Kurfürstenstr. 14, Schöne

Dienstag 1.9.

Demonstration
Antikriegsdemonstration (Infozentralen nach Veranstaltungsort und -zeit fragen!)

Kongreß
ab 10.00 Uhr Strobo-Bundeskongreß Ökodorf, Kurfürstenstr 14. Schöne

Mittwoch 2.9.

Aktionsgruppe »Gewaltfrei«
10.00 Uhr Zentrales Meeting der Gewaltfreien Aktionsgruppen Ökodorf, Kurfürstenstr. 14, Schöne

Donnerstag 3.9.

AKW-Treffen
10.00 Uhr Internationales Treffen der Anti-AKW Gruppen Schwerpunktthema: WAA Diemelstadt (Hessen) Ökodorf, Kurfürstenstr. 14, Schöne-

Freitag 4.9.

Demonstration
17.00 Uhr Frauendemo Savignyplatz, Charlottenburg
anschl. Frauenfest in der Blumenthalstr. Schöneberg

Samstag 5.9.

Flohmarkt
ab 19.00 Uhr Türkischer Flohmarkt in der Fabrik, Osloer Str. 12, Wedding

TU-WAT-Demo
TU-WAT-Demo (Infozentralen nach Veranstaltungsort und -zeit fragen!)

Serie: Wir verwalten uns selbst



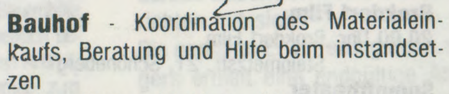
Überblick: Selbst-verwaltung

Für unsere TUWAT's von auswärts geben wir hier einmal einen kleinen Überblick über die ,,Veranstaltungs Struktur'' der Berliner Besetzerszene.
Jedem dürfte ja klar sein, daß unsere Ansätze der Selbstorganisation nichts gemein haben mit den Ver(ge)walt(ig)ungs Strukturen des Establisments. Deswegen sind sie auch nicht so ,,effektif'' und es herrscht meist das fröhliche Chaos auf unseren Plenen und Räten, unseren Info-Läden und Koordinationstreffen, in den Arbeitsgruppen und sonstigen Ausschüssen. Dazu kommt, daß wir zum Teil gezwungen sind, nicht alles an die Öffentlichkeit dringen zu lassen, was wir zu besprechen haben.

Das linke Foto zeigt deswegen auch **nicht** den Besetzerrat, sondern nur die Darstellung desselben durch eine Theatergruppe, die aber auch nicht genannt werden will. Das Foto links unten dagegen zeigt ihn doch, weil wiederum keine Einigkeit in der Frage besteht, ob Fotos vom BR geheim sind oder nicht. Wie gesagt, das fröhliche Chaos auch hier.
Unten noch ein paar Adressen, wo man Ansätze zur Selbstverwaltung studieren kann. Nicht vollzählig, nicht representativ, nicht zuverlässig - einfach ,,nach Bock" zusammengestellt'

Alternative zum Staat: Das Prinzip der Räte

Das Grundprinzip herkömmlicher Verwaltungsstrukturen ist die Hierachie Das heißt, daß die Macht von oben nach unten ausgeübt wird. Die Basis (das Volk) bestimmt zwar die Vertreter (Delegierte, Wahl, Parlament) seiner Interessen, diese handeln dann aber meist nach ihren eigenen - und sei haben die Macht, das durchzusetzen (Polizei, Justiz, Verwaltungsapperat).
Deswegen versuchen wir ohne Delegierte auszukommen und die ,,Macht" (Entscheidungsbefugnis) bei der Basis zu lassen. Es sollen möglichst alle gleichberechtigt beteiligt sein. Dazu bilden wir Räte. Das sind Zusammenkünfte der ,,Basis" (alle, die grade Bock haben): Das Plenum im Haus (auch einzelne Etagen), die Blockversammlung (mehrere Häuser), Kiezrat (ein keines Viertel), Bezirksrat (alle besetzten Häuser eines Bezirks) und Besetzerrat, die Vollversammlung aller Besetzer. In den Räten werden die Fragen und Probleme diskutiert, meist so lange bis sich ein Konsens (Übereinstimmung aller) oder zumindest eine eindeutige Mehrheit abzeichnet. Abstimmungen nur im Notfall, Anwendung körperlicher Gewalt strikt untersagt, Lobby (Interessengemeinschaft, Unterstützerkreis) ist selbst mit zubringen.
Ansonsten besteht unsere Selbstverwaltung mehr im Austausch von Informationen und darin, daß man es macht und damit ein Beispiel für die anderen gibt.



Bauhof - Koordination des Materialeinkaufs, Beratung und Hilfe beim instandsetzen
Manteuffelstr. 40-41 1—36

Kukuck - Kunst und Kulturzentrum. Zentrum für Veranstaltungen mit großen Räumen, Cafe und bunter Fassade **Tel. 261 88 00** Anhalterstr. 7 1—61

Frauencafe - Hier wurde der ,,Neue Chauvinismus" ge/erfunden und viel über Frauenäktschen geredet. Jagowstr. 12 1—21

Cafe Knüppel - Ein Zentrum in Charlottenburg. Seit der Räumungsdrohung sehr aktiv in der Öffentlichkeitsarbeit. Knobelsdorfstr. 40

,,Abriss-Laden'' — gibt den ,,Schöneberger Abriss" raus und ist eine Stelle wo viel mit Patenschaften läuft. Winterfeldstr. 20/22 1—30

Info Laden K36: sorgfältige Arbeit mit Informationen und Archiv. Im Zentrum der Bewegung, Dresdnerstr. 16 1—36

Kerngehäuse - Viel Erfahrung mit Arbeitskollektiven und Öffentlichkeitsarbeit. Cuvrystr. 20-23 1—36

Pankepark - wie das Kerngehäuse, jedoch im Wedding. Prinzenallee 58 1—65



7. Folge, Wir unterhalten uns selbst TUWAT Teil

Mit dieser Serie wollen wir darstellen, welche Strukturen der Selbstverwaltung und Selbsthilfe sich im Laufe der Zeit „bei Besetzers" bilden. Zum einen, um den Leuten, die uns gern verwalten würden, die Lust dazu zu nehmen — das können wir nämlich selbst ganz gut.
Zum anderen, um dem Bild von den „Chaoten und Pennern" entgegenzutreten, die ja nur zerstören wollen und nichts aufbauen. In den bisherigen Folgen stellten wir vor:

BP 13: „Wir verwalten uns selbst"
HauserRat, Blockrat, Kiezrat, Besetzerrat

BP 14: „Wir überwachen uns selbst"
Nachtwache, Telefonkette, Funk

BP 15: „Wir stellen uns selbst an"
Arbeitslosen-Selbsthilfe Wedding
Bauhof-Neuorganisation

BP 16: „Wir verarzten uns selbst"
Heile-Haus, Frauen-Klinik
Sanitasche, Diagnose

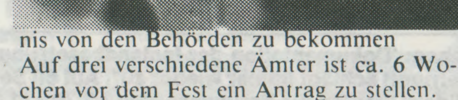
BP 17: „Wir informieren uns selbst".
Infoläden, Demo-Ratgeber, Kiezzeitungen, Radio

BP 18: „Wir unterhalten uns selbst"
1. Teil: Theater, Musik, Cassetten und Video

Strassenfest

Größere Veranstaltungen brauchen ach gründliche Vorbereitungen und das heißt vor allem, man muß früher anfangen mit der Planung. Gut ist es auch, sich nach Partnern umzuschauen, von den man Tips und Hilfe bekommen kann (s. Kasten unten) oder mit denen es zusammenläuft. Denn da werden nachher Leute an der Tür gebraucht, an der Kasse, an den Theken und Essensständen, Garderobe, Küche, als Ordner im Saal, zum Aufbauen der Bühne, Anlage, Kulisse und für das Programm natürlich. Da muß eine wirtschaftliche Kalkulation gemacht werden, der Eintrittspreis festgesetzt, eine Kaution gestellt und Versicherungen abgeschlossen werden. Da gilt es, behördlichen Auflagen nachzukommen und die Kasse gegen Räuber zu sichern (im Ernst!) Im folgenden die Einzelheiten bei einem **Straßenfest.**

Zuerst mal den Veranstaltungstermin frühzeitig festlegen, ca. 6 Wochen vor dem Beginn. Da es wichtig für die Musik und Theatergruppen ist den Zeitpunkt frühzeitig zuerfahren und um rechtzeitig die Erlaub-



nis von den Behörden zu bekommen
Auf drei verschiedene Ämter ist ca. 6 Wochen vor dem Fest ein Antrag zu stellen.

1. Beim Hoch und Tiefbauamt des jeweiligen Bezirkes
2. Bei der Polizei
3. Beim Senator für Gesundheit und Umweltschutz (Leutzenallee 11-14, 1 Berlin 33)

Der Antrag sollte folgendes beinhalten:

a) Datum, und genau Uhrzeit des Begins
b) Ort (Hausnummer oder Platz)
c) Was für Veranstaltungen geplant sind (Musikgruppen, Theater...)
d) Ob eine Bühne dafür aufgebaut wird
e) und den Namen einer haftbaren Person. Es ist Vorschrift eine Versicherung über ca. 200.000 DM abzuschließen

Die Genehmigung kommt ca. 4 Wochen danach zurück; um etwaigen Anzeigen aus dem Wege zu gehen, ist es nützlich die barn vorzu- rnen und einzuladen.



BP 19: „Wir unterhalten uns selbst"
2. Teil: Auf Papier - Comickunst

TUWAT INFO TIP

AL	Pfalzburger Str. 20 1-30 Tel. 861 44 9 (Politik)
Ufa	Victoriastr. 13 Tempelhof Tel. 752 60 78 (Kultur)
Fu-Asta	**Kiebitzweg 23 1-30** **Tel. 838 40 12 (Diskussion)**
Spekki	Kneipe im Mehringhof Gneisenaustr. 2 1-61 Tel. 693 58 00 (Knast u.a.)

Lies' TUWAT

Literatur

"Berliner Linie" gegen Instandbesetzer

Die „Vernunft" schlägt immer wieder zu!

City Spiel

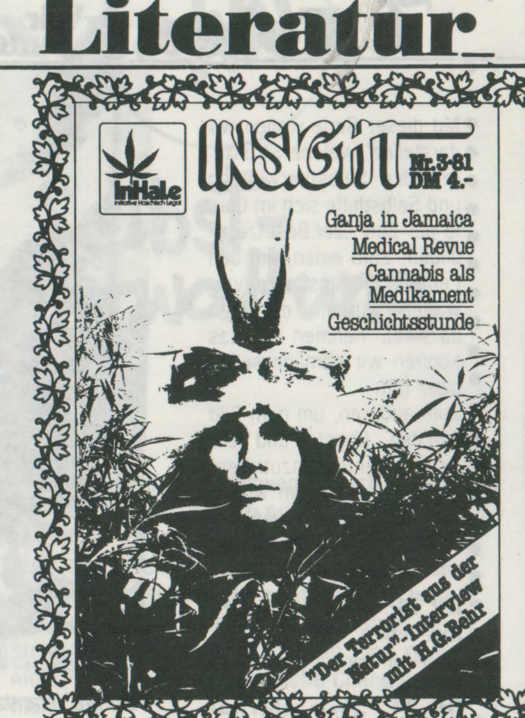
Jetzt erschienen: 'Dokumentation der Instandbesetzungen'. Titel: "Die Vernunft schlägt immer wieder zu". Auf 60 Seiten mit vielen Bildern werden die Ereignisse vom 3.2.79 - 11.8.81 dokumentiert. Preis: 5 Mark (Reinerlös für TUWAT-Finanzierung) Erhältlichg bei allen TUWAT-Stellen sowie im Buchladen am Savignyplatz und die in der Elefanten-Press-Galerie sowie im Handverkauf in den Kneipen.

Bilder aus Kreuzberg

„Nach acht Jahren Knast ging ich während des dreitägigen Hafturlaubs zum ersten mal wieder durch Berlin-Kreuzberg. Nur schwer konnte ich ein Heulen unterdrücken: Es war bestürzend, was ich sah: Was Hitler und sein Weltkrieg nicht vermocht hatten, schaffen heute die Spekulanten. Ein Stadtteil stirbt."

Dies schreibt Peter-Paul Zahl in seinem Vorwort zu einem Fotoband von Wolfgang Krolow, der in den nächsten Tagen erscheint. Die ersten Bilder belegen dies mit bestürzender Eindringlichkeit. Und nicht nur in Kreuzberg: Es sind Bilder, die die Wut erklären, mit der die Hausbesetzerbewegung auf diese Zerstörung reagiert hat. Bilder, die die Radikalität begründen, mit der die Bewegung scheinbar plötzlich seit dem letzten Dezember die besetzten Häuser verteidigt hat und totz der massiven Hetze der Springerpresse stets neue Häuser besetzt hat.

TUWAT INFO TIP



TUWAT INFO TIP

Literaturcafé
jeden Mittwoch ab 16.00 Uhr treffen sich junge Literaten in der Erzählwerkstatt. Jeden Montag: Schreibworkshop für Anfänger und Schreiberlinge Literaturcafé Winterfeldtstr. 36



Kreuzberg im Mai 1981. Transparente, fantasievolle Leinwandmalerei, eindeutige Forderungen. „Lieber instandbesetzen als kaputtbesitzen". Kreuzberg wird instandbesetzt. Die Profitbirne wird in der Schwingung gestoppt. Die Polizei läßt ihren Fuhrpark paradieren. Zum Schutz der Hausbesitzer. Dagegen geht der Widerstand der Besetzer und aller, die sie in ihren Forderungen unterstützen. Denn es geht um mehr als um 170 besetzte Häuser. Das Buch versucht, die Geschichte des Arbeiterbezirks, der Instandbesetzerbewegung und die Zusammenhänge mit der Mieterbewegung aufzuhellen. Dazu Interviews mit den Instandbesetzern, in langen Gesprächen aufgezeichnet in Kreuzberger Häusern.

Herausgeber: SEW
Großbeerenstr. 89, 1/61
Tel. 251 58 00



Stattbuch

Mehringhof
Tel. 691 30 94
1 Berlin 61

für Tuwattis

Neue Kneipe -neue Zeitung

Ein neues Magazin, das durch sein liebevolles und perfektes Layout besticht; „Insight", das Zentralorgan der Dt. Cannabis Reformgesellschaft: Initiative Haschisch Legal" (Inhale). Jeden Monat 60 Seiten für 4 DM
In Kreuzberg gibt es die Insight (,innenschau') z.B. in der neu eröffneten Kiezkneipe ‚Zum alten Franziskaner', Dresdener Str. 12. Ein Besuch lohnt!



Zeitungen

So groß die Vielfalt an Ereignissen, Veranstaltungen und Adressen in der großen Stadt ist, so reichhaltig ist auch das Angebot an Orientierungshilfen auf Papier.
Das beginnt mit den **Wandzeitungen**, *auf denen die besetzten Häuser oft am direcktesten mitteilen, was bei ihnen los ist. (s.rechtes Foto)*
Oft finden sich die direckten Informationen aus der Scene auch in form von **Flugblätter**, *die manchmal dann auch in unseren Zeitungen abgedruckt sind. z.B. in der* **radikal, der Besetzerpost** *und der* **TAZ**, *unserer Tageszeitung. In ihr findet man auch die Tagesmeldungen zu TUWAT. Sie gibts an fast allen Kiosken und vielen Kneipen.*
Ausführliche Programm-Kalender in der Berliner **Stadtzeitungen** *„zitty" und „Tip" helfen, sich außerhalb der Scene zurechtzufinden. Die beiden erscheinen 14-tägig, im Rythmus versetzt mittwochs. Westdeutsche und Ausländische Zeitungen finden sich in den linken Buchläden (s. Liste links). Wer mehr davon braucht, wende sich an den Regenbogen-Vertrieb, der auch den BP-Versand macht.*

Buchläden

Freunde der Erde
Gneisenaustr. 2
Tel. 692 87 78
1 Berlin Kreuzberg 61

Friesenbuchhandlung
Friesenstr. 21
1 Berlin Kreuzberg 61

Büchereck in Kreuzberg
Admiralstr. 1-2
1 Berlin Kreuzberg 36

Buchladen Cafe Setzling
Brüsseler Str. 39
1 Berlin Wedding

Politische Buch
Lietzenburgerstr. 99
1 Berlin Charlottenburg

Sonnenbuchhandlung
Sonnenallee 67
1 Berlin Neukölln

Buchladen Moabit
Stromstr. 44
1 Berlin Moabit

Zeitungen - schriften

Tageszeitung (TAZ)
Wattstr. 11-12
Tel. 4609 253

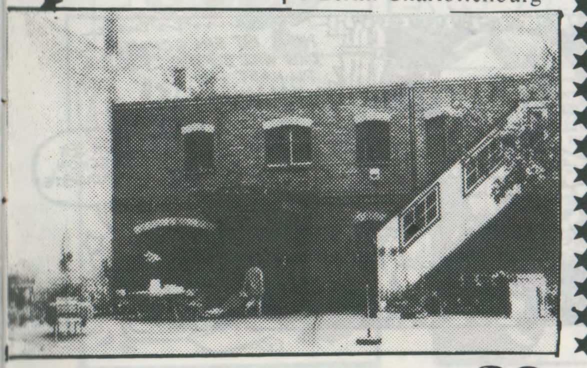
Tip
Potsdamer Str. 96
Tel. 262 20 01
1 Berlin Schöneberg

Zitty
Schlüterstr. 39
Tel. 881 30 86
1 Berlin 12

Radikal
Eisenbahnstr. 4
Tel. 612 70 93
1 Berlin 36

Buchvertrieb

Regenbogenbuchvertrieb
Seelingstr. 47
Tel. 322 50 17
1 Berlin Charlottenburg





Die Berliner Instandbesetzerzeitung, Informationen, Berichte und Unterhaltung aus erster Hand. Wöchentlich. Seit März 1981. Auch im Abo-Versand.

...im Angebot ! Solange der Vorrat reicht!

Sammelband: Nr. 7-20, gebunden, DM 20.-
Alte Einzelhefte Nr. 7-19(außer Nr. 12) Stück 1.
Dielekten 6 Nr. 15-20 gebunden, DM 10.-

Redaktionsanschrift vor allem für Post: Thomas, Naunynstr. 77, 1/36, Tel. 611 83 01 Redaktionstreffen immer sonntags, 19 Uhr im Kukuck, Anhalter Str. 7, 1/61. Wir suchen auch noch Handverkäufer! Verdienst: -,50 pro Ex.





Enten Post

präsentiert:

Fortsetzung aus Heft 17

PUNK-RATZ ALS INSTANDBESETZER

Endlich mal action. Die Stadt ist unser! yippie!!

Wir brauchen ne Organisation, Koordiniert-Zentral blah blah

Grunz

1968

Du Depp

Da klingelt es. Besuch. Es ist Punk Razz der große Erzähler: Bald kommt er in Schwung

Eh Alter, wie gehts so?

KLINGEL!

Hey Punk Ratz komm rin

NA DAS WAR WAS! WIR HABEN BESCHLOSSEN, EIN HAUS ZU BESETZEN UND DAMIT WIR NICHT GLEICH WIEDER RAUSGEHOLT WERDEN, HABEN WIR EIN BISSCHEN VERWIRRUNG GESTIFTET. WIR SIND ALSO IN SO EIN HAUS REIN, HABEN TRANSPARENTE RAUSGEHÄNGT, UND ALS DIE BULLEN RÄUMEN GEKOMMEN SIND...

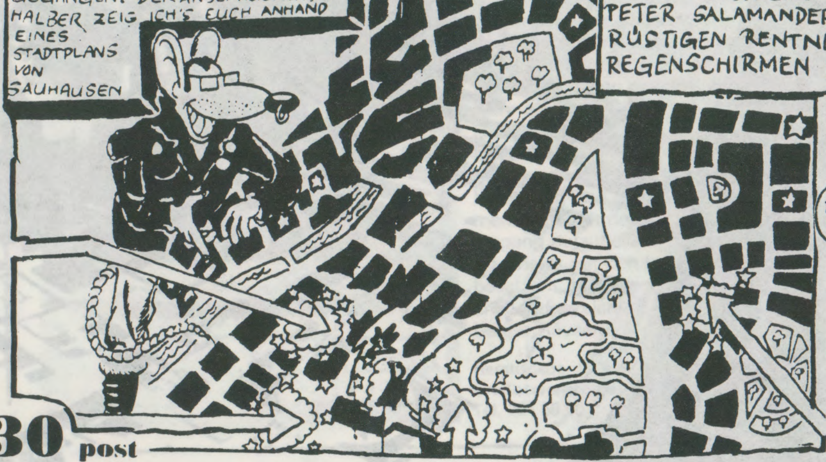
CHEF! CHEHET! DA SIND GAR KEINE DRIN!

BESETZT!









ZWEI FUNKSTREIFENBESATZUNGEN HALTEN EINEN SENIOREN ABEND MIT PETER SALAMANDER FÜR EINE HAUSBESETZUNG, KÖNNEN ABER VON RÜSTIGEN RENTNERINNEN UNTER EINSATZ VON HANDTASCHEN UND REGENSCHIRMEN ZUM RÜCKZUG GEZWUNGENWERDEN...



in Zusammenarbeit
mit der ARENA, Stadtzeitung von Wien

... extra für TUWAT



TUWAT *Special*

Besetztes Bärlin

Schon im vorigen Jahrhundert gab es in Berlin Wohnungsräumungen und Wohnungsbesetzungen, die aber nie von langer Dauer waren.
Nach Beendigung des 2. Weltkrieges zogen die alliierten Streitkräfte in Berlin ein, besetzten es und teilten sich die Stadt in Verwaltungszonen ein.
Eine zweite Besetzungswelle Berlins veranstalteten in den fünfziger Jahren westdeutsche Industrieunternehmen und Bundesbehörden, die das Wirtschafts- und Verwaltungsleben in dieser Stadt bestimmen. Als dann noch Anfang der der 60iger Jahre westdeutsche und Berliner Wohnungsbauunternehmen mit Hilfe des Senats die Wohnungspolitik über den Köpfen der Bevölkerung bestimmten, reichte es vielen engagierten Berlinern.
Während der Studentenrevolte wurde öfters Fakultäten der Freien Universität besetzt. Andere junge Menschen begannen um das Jahr 1970, Fabriketagen zu besetzen und zu mieten, um ihre Vorstellung vom gemeinsamen Wohnen und Leben zu verwirklichen. Das Georg-von-Rauch-Haus war dann das erste Haus, das besetzt worden ist (4.12.72). Alsbald bekamen die neuen Bewohner des am Mariannenplatz gelegenen Hauses einen Mietvertrag. 1973 wurde das „Drugstore" als selbstverwaltetes Jugendzentrum (Thomas-Weißbecker-Haus) durch eine Besetzung eröffnet und später durch einen Nutzungsvertrag legalisiert.
Angesichts der immer stärker auftretenden Wohnungsknappheit (aufgrund einer falschen Wohnungspolitik) suchten sich viele junge Menschen durch das Instandbesetzen den Wohnraum, den sie für ihre Bedürfnisse benötigten. Doch nicht nur Wohnen, sondern auch arbeiten, eigene Kultur machen, waren und sind für viele Besetzer die Gründe gewesen, in die Illegalität zu gehen. Ob die Leute vom Turm (Sept. 79 besetzt), dem UFA-Gelände in Tempelhof (9.6.79), dem Kiezwerk in der Admiralstr. 15 oder dem Kerngehäuse in der Cuvrystr., sie bauten Werkstätten auf, unterstützten aktiv andere Projekte. Um eine kontinuierliche Arbeit machen zu können, gab es ier und da schon mal einen Nutzungsvertrag, zeitlich begrenzt.
Nach den Kreuzberger Krawallen im Dezember 80 aufgrund der Räumung des Fränkelufers gab es eine Flut von Neubesetzungen. Ob in Kreuzberg, Schöneberg, Neukölln, Spandau, Zehlendorf oder Wedding, überall flatterten die Transparente an Hauswänden der Häuser, die instandbesetzt wurden. 181 Häuser, ganz oder teilbesetzt, war der zahlenmäßig höchste Stand zum 5. Juni 1981. Ständige Räumungen und Durchsuchungen ließen die Zahl schrumpfen. Allein vom 22.6. - 6.7. wurden 6 Häuser geräumt und 8 Häuser durchsucht. Die CDU zeigte ihre „Berliner Linie". Durch die Frage, sollen Nutzungsverträge angenommen werden oder nicht, verbunden mit der Frage der Freilassung der Inhaftierten, war die Bewegung gespalten. Jedoch das CDU-Konzept gegenüber Hausbesetzern ließ die verhärteten Fronten untereinander wieder aufweichen. Zu einer neuen Qualität der Hausbesetzunge kam es am 1.7.81, als nach zweimaliger Räumung die Buttmannstr. 16 im Wedding im dritten Anlauf erfolgreich besetzt wurde. Hier wurde zum ersten Mal Weizsäckers Ankündigung, eine Neubesetzung sofort durch Räumung zu verhindern, durchbrochen. Auch heute noch, am 25.8., ist das Haus besetzt. Durch die Ankündigung des Bausenators Rastemborski, bis Ende August 11 Häuser räumen zu lassen, entstand der Gedanke des TUWAT Festivals. Heute, am 25.8. geht's dannauch mit der Begrüßung von TUWAT-Gästen am Übergang Dreilinden und Staaken los.



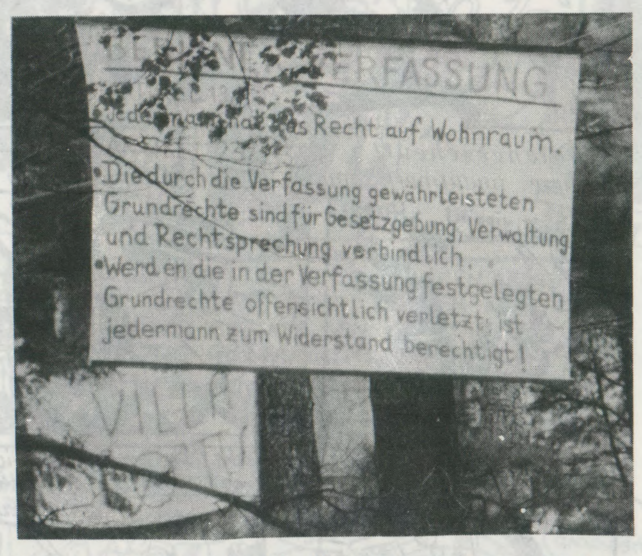
Arbeiterfamilie wird aus der Wohnung gewiesen

Schon 1875 war die Polizei bei der Räumung zur Stelle



Besetztes Haus an der Mauer

Der Turm war eines der ersten besetzten Häuser



Paragraph aus dem Grundgesetz

Die Hausbesetzer kämpfen dafür

,,Turm und Dorf könnt ihr zerstören, aber nicht die Kraft, die sie schuf''

Aus Springers Vorgarten

Vielleicht werden schon heute Knüppel und Tränengas die Bohrstelle Gorleben in ein blutiges Schlachtfeld verwandeln: Wenn nämlich die Polizei die "Freie Republik Wendland" räumt, in der Umweltschützer, durchsetzt mit militanten Berufs-Chaoten, gegen Atomkraft demonstrieren.
Ein Wort vorweg, ehe wieder Steine fliegen: Die Bohrplatz-Besetzer haben natürlich das Recht, gegen Atomenergie zu demonstrieren. Sie haben es 24 Tage getan, reichts jetzt nicht?
Oder was würden sie sagen, wenn in Ihrem Vorgarten 20 Leute eine Republik ausrufen, um gegen knappes Bauland zu protestieren?
Nur mal als Beispiel...

33 Tag lebte die Republik ,,freies Wendland'' auf dem besetzten Platz der Bohrstelle 1004 in Gorleben. Viele Besucher und aktive Unterstützer ließen sich den Wendenpaß ausstellen und gründeten Botschaften überall in der Bundesrepublik. Über 8000 Bundesgrenzschutz- und Polizeibeamte räumten am 4.6.1980 das ,,Wendland''.

Gorleben im Wendland, das hier grün. Wiesen und Wälder, Landwirtschaft, Ruhe und Behaglichkeit. Doch als Niedersachsens Albrecht entschied, daß möglicherweise in Gorleben die atomare Wiederaufbereitungsanlage entstehen soll, regte sich im Kreis Lüchow-Dannenberg der Widerstand gegen das Konzept des nuklearen Entsorgungszentrums.
Bisheriger Höhepunkt des ständig wachsenden Kampfes war die Bohrplatzbesetzung am 3.5.1980. An jenem Wochenende errichteten tausende von Menschen Zelte und Hütten. Überall auf dem Platz wurden Holzbäume geschleppt, gesägt, gezimmert. Hütte um Hütte entstand. Das Dorf bekam eine eigene Struktur. Auf dem sandigen Gebiet — Jahre zuvor war hier noch Wald — blühte ein ganz eigenartiges Leben auf, daß durch die vielen Farbtupfer, die die einzelnen Bewohner setzten, bestimmt wurde.
Die einen errichteten Aussichtstürme, Blumenbeete, die anderen Küche, Freundschaftshaus, Enten- und Hühnergeheg. Oft wurden Altmaterialien zum Bauen verwendet (Stroh, Flaschen u.a.), um zu zeigen, daß Umweltbewußtsein praktisch umgesetzt werden kann. Die ,,Freien Wendländer'' bekamen Unterstützung aus der ganzen Bevölkerung, indem sie Lebensmittel erhielten erhielten, zum Duschen eingeladen wurden oder Baumaterialien in Hülle und Fülle geschenkt bekamen.
Post erhielten die Besetzer, im Infohaus liefen die Meldungen zusammen. Täglich tagte der Sprecherrat, der sich aus Delegierten der einzelnen Bezugsgruppen zusammensetzte. Das Radio ,,Freies Wendland'' begann nach zwei Wochen mit seinem Programm und bekam am Tag der Räumung für seine Berichterstattung wesentliche Bedeutung; denn da wurde teilweise Live im Norddeutschen Rundfunk berichtet.
Abends feierten die ,,freien Wenden'' zusammen, machten Musik, tanzten, diskutierten miteinander. Als Pfingsten ungefähr 5.000 AKW-Gegner ein großes Kulturprogramm machten (Filme, Dias, Musik von Tschaikowski bis Walter Moßmann, Clowns u.a.) herrschte eine tolle Stimmung. Die immer näher kommende Räumung, von allen mit Angst erwartet, ließ die Stimmung in der letzten Woche wieder etwas sinken. An der Frage der Widerstandsform entbrannten heiße Diskussionen. Es gelang, ein Konsenspapier für die Räumung zu verabschieden.
Dienstag, 3.6., war's dann soweit, die Gerüchte um eine mögliche Räumung verdichteten sich immer mehr. Hundertschaften von Polizei wurden in den Raum Lüchow-Dannenberg zusammengezogen. Die Platzbesetzer lösten die Alarmkette aus, so daß Mittwochmorgen über 2.000 Menschen die Räumung erwarteten.



AKW-Gegner in Gorleben

Sie erklärten Gorleben zur Republik Freies Wendland

Bauseiten

*Zu „**Tuwat**" will natürlich auch die Bauseitenredaktion nicht zurückstehen. Wir schließen uns dem spektakulären Zeitgeist an und bringen heute etwas über den* **Leichtbau**, *das Errichten von* **Hütten**. *Hüttendach, Zelt und Wasserstelle dann das nächste Mal. In der Hoffnung, daß viele Wehrdörfer, Zeltstädte und Wasserspiele in 1-Berlin-Tuwat entstehen werden.*

Foto I: Große Rundhütte in Gorleben.

Hütten

Beim provisorischen sommerlichen Hüttenbau ist der Fantasie kaum eine Grenze gesetzt. Auch wir wollen das nicht, sondern mit den folgenden Tips nur ein paar wichtige Grundkenntnisse vermitteln.

Gründung

Meist genügt es, die tragenden Teile (Kanthölzer, Balken) 50-80 cm in den Boden einzugraben. Den Boden des Lochs gut feststampfen; das Loch um den Pfahl am besten mit Beton ausgießen, sonst mit Steinen und Sand gut feststampfen. Soll die Hütte dauern, Holzpfähle mit Teer bestreichen und in Bitumen tauchen. (Nicht die giftigen Erzeugnisse von Xylamon nehmen!)



Foto II: Holzschutz und Pendelstütze Das eingegrabene Pfahlende ist in flüssigem Teer getaucht worden. Die ganze Konstruktion ist an der Hauswand verankert. (vgl. auch Abb. 1)

Tip Vor dem Betonieren/Stampfen die Hüttenkonstruktion soweit anlegen, daß die Pfähle dann auch so stehenbleiben können...

An die Bodenfeuchtigkeit denken! Zwischen Erde und Hüttenboden (sofern überhaupt einer vorgesehen) etwas wasserdichtes tun: Ölpapier, Dachpappe, Plastikfolie. **Darauf** am besten etwas w ä r m e d ä m m e n d e s: Stroh, Styropor, Stein- oder Glaswolle(matten).

Tip: Verrottbares Material auch gegen Feuchtigkeit von den Seiten und von oben schützen. Sonst fault's und mufft es bald!

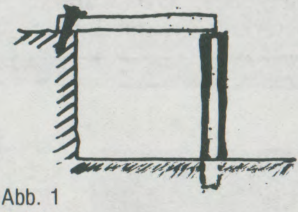


Abb. 1
Anlehnung
(Pendelstütze)

Konstruktion

Die bescheidenen Ausmaße von 1 bis 2-geschossigem Hüttenbau lassen keine großen Probleme aufkommen. Man hat nur für 3 Dinge zu sorgen. 1. **Daß das Ganze nicht umkippt.** Hierzu drei Möglichkeiten: ★ Anlehnung und Verankerung an etwas Bestehendem (Haus, Baum, Mauer) — Abb. 1 und Foto II ★ Tiefes Eingraben und Betonieren der Pfähle — Abb. 2 ★ Dreiecksverband — Abb. 3

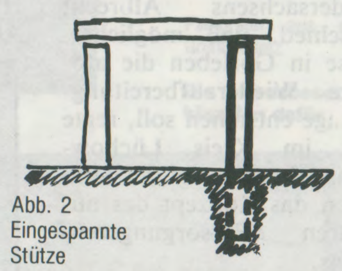


Abb. 2
Eingespannte Stütze

2. **Daß von oben nichts runterkommt.** Also die Spannweiten für die (Quer)Balken nicht zu groß machen. Die Balken nicht zu sehr belasten, bzw. eben dick genug dimensionieren. Leichtes Dachdeckmaterial nehmen. Für die Dachkonstruktion evtl. Brettbinder herstellen, die bei geringerem Eigengewicht mehr tragen als (Voll)Balken. Abb. 4

Tip Binder gut und reichlich vernageln. Nägel quer zur Faserrichtung versetzen.



Deutlich zu erkennen sind Dreiecksverband, hochkant stehende Dachbohlen und die Ringanker-Verbindung, die den Horizontalschub der geneigten Dachbohlen auffangen. (Vgl. auch Abb. 8)

TUWAT INFO TIP

Eine Grundregel: Je höher der Querschnitt des Tragwerks (Binder, Balken, Bohlen), desto mehr trägt es. Also immer hochkant die Bohlen! (s. auch Foto I)

3. **Daß alles zusammenbleibt.** Die einzelnen Bauteile hatl gut verbinden. Schrauben halten besser als Nägel. Bolzen **mit Unterlegscheiben** und Mutter noch besser.

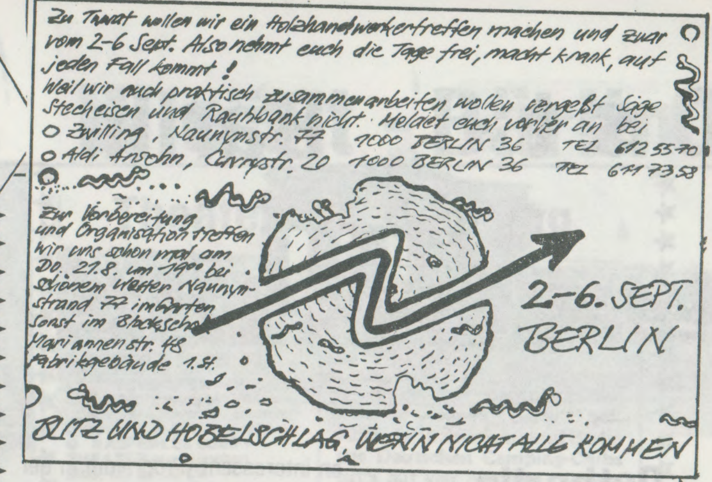
Tip: Gedrillte Nägel halten fast so gut wie Schrauben. Schrauben können die halbe Länge auch reingeschlagen werden. Sehr gute Verbindung mit Schnellschrauben (Gipsplattenschrauben), die auch mit dem Kreuzschlitzbohrmaschineneinsatz reingedreht werden können und für die nicht vorgebohrt werden muß.

Schön ist es natürlich, nach alter Zimmermannsweise die Verbindungen durch Zapfen, Schlitze, Dübel und Holznägel herzustellen. Das will aber gelernt sein. Mann kann es sich beim Tischlertreffen vom 26. September zeigen lassen (s. TUWAT-Infotip). Verbindungen mit Seilen, Draht, Leim sind nicht für tragende Teile geeignet.

Tip: Um Verbindungen richtig zu gestalten, stelle man sich immer vor, **von wo welche** Kräfte die Verbindung **wie** beanspruchen werden. Einige Beispiele: ★ Druck von oben durch Last ★ seitl. Druck durch Wind, Anlehnen, Stoß ★ Zug im unteren Bereich eines Binders oder Balkens; im oberen eines auskragenden Bauteils. (s. Abb. 4-8)

Verkleidung

Hier ist nicht viel zu sagen, denn hier kann die Fantasie sich austoben. Die Müllhalden, Baustellen unserer Wegwerf-Verpackungs-Gesellschaft sind voll von fantastischem Material: Konservenblech, Dachpappe, Pappe, Dielenbretter, Spanplatten, Plastik aller Art, Glas, eingegossene Flaschen, Strohlehm-Ausfachung, Schilfrohrmatten, Planen, Eternit-Platten, usw. usf. kommen hier infrage. An Wasser, Wind und Kälte denken! Un sich vielleicht auch ästhetisch dabei was denken. Die Außenseite eines Hauses ist auch immer die Visitenkarte seiner Bewohner.



Baumaterial, Fachliche **Tips** und ein bißchen **Koordination** gibt's beim „Bauhof", Manteuffelstr. 40/41. Die allgemeine Subotnik-Koordination scheint die Bülowstr. 52 übernommen zu haben (Schöneberg).

Tel.: 216 78 30

Tuwat — bauwat für TUWAT!

Siehe auch auf der Rückseite des Heftes die Fotos von Hüttenbauten in der Freien Republik Wendland.

Bauplätze:

★ Um den Kinderbauernhof Mauerplatz am Ende der Adalbertstrasse in K 36 (Kreuzberg).

★ Hinter den Häusern am Heinrichplatz, Oranienstr. 198 + 197 im „Besetzer-Eck" fragen.

★ In der „südlichen Friedrichsstadt", einem großen Gebiet zwischen K 36 und 61/30/21, mit vielen freien Flächen. Hier will die IBA sich austoben. Kommen wir ihr zuvor! Anlaufstellen: Tommi-Weissbecker-Haus (Charly), Wilhelmstr. 9, 1/61; Kukuck (Anja, Thomas), Anhalter Str. 7



Abb. 3
Dreiecksverband

Abb. 5
seitlicher Druck verteilt sich

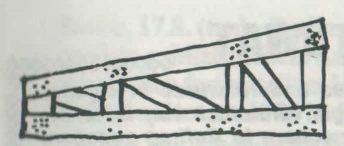


Abb. 3a für's Dach
Brettbinder Spannweite 5-10 m

Abb. 6
unten Zug, oben Druck im Tragwerk

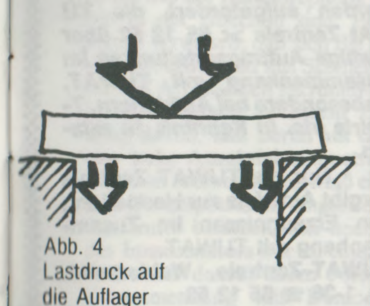


Abb. 4
Lastdruck auf die Auflager

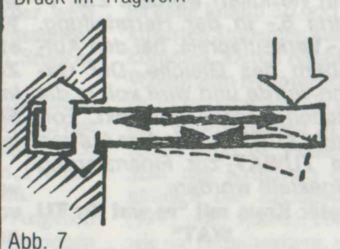


Abb. 7
Kräfteverteilung im Kragarm: oben Zug, unten Druck

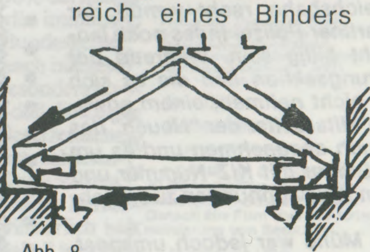


Abb. 8
Umwandlung vertikaler Last in horizontalen Druck gegen die Auflagerseiten oder in Zug

Ost- Bärlin



Ostberlin

Wer nach Ostberlin will sollte vorallen Dingen einen gültigen Reisepaß mitnehmen. Grenzübergangsstellen sind Friedrichst. (U-Bahnhof) für Fußgänger, Moritzplatz für Autofahrer und Kochstr. für Ausländer. Als Eintrittsgeld bezahlt man 5 DM für's Visum und 25 DM beträgt der Mindestumtausch (Verzehrbong). Schwarztauschen ist nicht erlaubt. Wird man an der Grenze erwischt muß man mit einem Bußgeld rechnen und der Ausflug ist für diesen Tag beendet. Für's getauschte Geld gibt es drüben gute und billige Bücher oder man geht dafür essen, was nicht das schlechteste ist.
Bei der Rückreise sollte man den Intershop, mit seinem billig Angebot an Zigaretten und Schnaps nicht vergessen. Dope ist mitzunehmen, da es drüben keinen gibt. Gut verstecken, sonst gibt's Ärger an der Grenze. Nach der Grnzübregangstelle gibt es mehrere Möglichkeiten was man tun kann. Entweder zum Alexanderplatz gehen, eine Rundreise durch Berlin starten oder gleich hinter der Friedrichst. ins Berlin Museum eintauchen. Der Alex ist das Zentrum Ostberlin's hier steht der Funkturm, von oben kann man Ost- und Restberlin überblicken. Am Alexanderplatz treffen sich die Ostberliner Kaufwütigen, die Jugend und die Ostberliner Touristen. Ganz in der Nähe befinden sich einige gute Buchläden udn Esskneipen.
Die letzte Jnstanz in der Waisenstr. ist die Kneipe der Ostberliner ,,Rothhändle Raucher'' da es keine ,,Roten'' gibt nimmt man mit ,,Caro'' (Ostberliner Zigaretten) vorlieb, ist aber zum Austausch aufgeschlossen nicht nur von Zigaretten.
Für Kulturmenschen ist das Ostberliner Theater und die Museen Zitty und Tip) Für Badewütige, en interessant (Programm in der Naturfreaks und Altstadtliebhaber, dürfte das Gebiet um den Müggelsee mit der Altstadt von Köpenick geeignete sein. Sie ist mit der S-Bahn zuerreichen.
Vergeßt aber die Rückreisezeit nicht. Das normale Visum endet um 24 Uhr. Kommt ihr zuspät an die Übergangsstelle gibt's Ärger.

Malerei

Alles was irgendwie mit Tu anfängt und mit wat aufhört scheint bei der Berliner Polizei im Moment nicht unbedingt auf große Gegenliebe zu stoßen. Mittwochabend unter den York-Brücken. Eine Kreuzberger Malergruppe macht sich daran, einen Teil des schäbigen Gemäuers zu verschönern. Da taucht es auf, das Unwort: Tuwat, bevor es zu spät ist. Obwohl die Forderung bestimmt nicht an sie gerichtet war, tauchten kurze Zeit später vier Wannen der Polizei samt zwei Zivilfahrzeugen auf, weil es galt eine "Sachbeschädigung" zu verhindern, so der einsatzleitende Beamte zu den betroffenen Pinselschwingern. Fünf von ihnen wurden denn auch gleich mitgenommen und erst um Mitternacht wieder frei gelassen. Das allein reichte wohl noch nicht, wie gesagt, tuwat! Die Polizei selber nahm Farbe und Pinsel zur Hand, um das angefangene Mauerschmuckstück zu übertünchen, was in diesem Falle sicher keine Sachbeschädigung mehr war. Doch "logisch, eigentlich auch-", meinte der zuständige Mensch von der Bauaufsicht der Deutschen Reichsbahn, der das Gelände gehört. Die jedenfalls bestätigte der taz, daß sie keine Absicht hätte, gegen derartige Wandmalereien vorzugehen. Ein bißchen Farbe täte der Mauer ganz gut, war die Ansicht und gegen TUWAT habe man schließlich nichts einzuwenden, das sei ja eine halbwegs vernünftige Aussage. Was der Reichsbahn recht , muß der Westberliner Polizei indes noch lange nicht billig sein. Während der Säuberungsaktion ließ die es sich zudem nicht nehmen, einem anwesenden Mitarbeiter der "Neuen" das Notizbuch abzunehmen und es um einige Blätter mit KfZ-Nummer und anderen Aufzeichnungen zu erleichtern.
All die Mühe war jedoch umsonst. Schon in der Nacht prangte eine hübsche Parole just an der bereinigten Stelle. - TUWAT!

bmm

An das pr





Ganz nach Bock

läuft's in der Dresdener Str. 125, wo eine interessante Fotoausstellung zum Häuserkampf zu sehen ist.

TUWAT für TUBOCK

KURIOSITUWAT

In den letzten Tagen sind von irgentwelchen Geschäftsmachern -Aufkleber und -T-Shirts mit 100 und mehr %igem Gewinn verhökert worden. Z.B. T-Shirts 5.- in der Herrstellung, 10.- Verkaufspreis, bei den Aufklebern das Gleiche. Der Gewinn wurde und wird voll in die eigenen Tasche gesteckt. Folgende Aufkleber sind im Auftrag von TUWAT zur Finanzierung hergestellt worden:
Ovaler Kreis mit "tu wat für TU WAT"
Runder Kreis mit "TU WAT"
Stern mit "TUWAT"

Alles andere wurde in eigener Regie vermutlich von Geschäftemachern in Auftrag gegeben, das soll für die Zukunft verhindert werden.
Hersteller, (z.B. Druckereien) werden aufgefordert, die TU WAt Zentrale ✂ 65 12 52 über etwaige Auftragserteilungen im Zusammenhang mit TUWAT, insbesondere bei Aufklebern, T-Shirts etc. in Kenntnis zu setzen.

Nur die TUWAT Zentrale vergibt Aufträge zur Herstellung von Erzeugnissen im Zusammenhang mit TUWAT. TUWAT-Zentrale, Waldemarst. 29, 1-36 ☎ 65 12 52



West-Bärlin

Dementi zur Admiralstr. 15
Tazlers liebster Wunsch?

Der "Verein Kiezwerk e.V." hat letzten Freitag die Nutzung des Hauses Admiralstr. 15 vertraglich geregelt. Vereinsmitglieder halten sich seit März '81 mit Duldung des Eigentümers, des Kreuzberger Bezirksamts im Gebäude auf und haben bisher kein Hehl daraus gemacht, daß sie nicht als "Besetzer" denken und fühlen, sondern als "Projekt" eine legale Übernahme des Hauses auf Erbpachtbasis anstreben. Insbesondere durch den Aufmacher "Nutzungsvertrag abgeschlossen - Einer mußte ja der erste sein", wurde im gestrigen Artikel des taz-Mitarbeiters mb der Eindruck erweckt, hier hätten "Besetzer" erfolgreich verhandelt. Dies entspricht vielleicht em Wunschdenken des Artikelschreibers, nicht aber der Kreuzberger Realität.

taz

Dementi von Entenpool

Die Nachrichtenagentur "Entenpool" läßt erklären, daß sie "im Gegensatz zu gegenwärtigen Verlautbarungen weder an der Organisation noch an der Gestaltung der Öffentlichkeitsarbeit des TUWAT-Kongresses beteiligt" ist. Nichtsdestotrotz wolle sie Informationen über TUWAT im Rahmen ihrer journalistischen Arbeit nicht aussparen. Getreu dem Motto: "Wir schnattern nicht, wir gründeln tief, wir schwimmen gegen den Strom".

Taxis für TUWAT

Mit TUWAT-Aufklebern fuhren bis gestern die Taxen des Schildkrötenkollektiefs. Dies war der Taxi-Innung wohl zuviel des Guten und sie sperrte die Fahrer vom Funkverkehr aus. Herr Ludwig, schon einmal wegen der Anti-AKW-Aufkleber in Rage geraten, ließ sich die Wagen vorführen und forderte: "Der Terroraufkleber muß weg!" Da nach Richterspruch jedoch ein Aufkleber erlaubt ist, wollen die Fahrer für die nächsten Wochen zunächst einmal die sonstigen Aufkleber entfernen und nur noch mit "TUWAT" fahren. Sie überlegen sich weitere rechtliche Schritte.

taz

Lauter Westdeutsche

Berlin, 17.8. (taz) - Berlins Innensenator Heinrich Lummer (CDU) hat mit großem publizistischem Aufwand eine Studie vorgelegt, derzufolge von 1096 namentlich festgestellten Hausbesetzern und /oder „Störern" mehr als zwei Drittel später als 1975 in die Stadt gezogen sind.

Die von der Abteilung Staatsschutz der Berliner Kripo erstellte Studie führt den Nachweis, daß in der Hausbesetzerszene die aus der Bundesrepublik Zugezogenen in der Überzahl sind. Ferner wird darauf verwiesen, daß sich die Instandbesetzer überwiegend aus Schülern, Studenten und Arbeitslosen rekrutieren.
Lummer sprach in diesem Zusammenhang davon, daß Berlin auf diese Kreise eine hohe Attraktivität ausstrahle. Nach Berlin sei in erheblichem Maß ein „Protest- und Gewaltpotential" eingeströmt.
Ausländer befinden sich nach Angaben des Innensenators nur zu einem geringen Teil unter denen, deren Personalien im Zusammenhang mit Demonstrationen und Besetzungen festgestellt worden waren.
Unerwähnt blieb in der Pressekonferenz des Innensenators, daß rund 50% der mittlerweile knapp 80.000 in Berlin immatrikulierten Studenten aus dem Bundesgebiet kommen. Deren Nachfrage nach billigem Wohnraum ist naturgemäß besonders hoch. Es ist daher kein Wunder, daß die Zahl der Westdeutschen in der Besetzerszene relativ groß ist. Ferner ist festzuhalten, daß das Kriterium des Staatsschutzes, nämlich das Zuzugsdatum nach Berlin (1975 oder später), ebenso willkürlich ist wie die Entscheidung, pauschal all jene als Westdeutsche zu qualifizieren, die im Bundesgebiet noch einen Wohnsitz haben.

Theater

● **GRIPS**
23. + 29. + 30.8. um 19.30 Uhr „Eine linke Geschichte" (ab 16 J.) - Kabarett-Theaterstück für Jugendliche u. Erwachsene über die politische u. individuelle Entwicklung der letzten 15 Jahre

● **JUNGES THEATER**
tägl. außer Montag um 20 Uhr „Geliebter Lügner" v. Jerome Kilty

● **KASPERLES SUMPF-THEATER** aus München
30.8. um 21.30 Uhr
Clowntheater u. Spielmannskunst – Szenen u. Spiele
Spielort: Kiezpalast (im Kerngehäuse), 1-36, Cuvrystr. 20, 1. H.H., 1. Stock

● **MEHRINGHOF-THEATER**
täglich bis 31.8. um 20.30 Uhr „Zufälliger Tod eines Anarchisten" von Dario Fo
Zusätzliche Vorstellung am **22.8.** um 14 Uhr in dem besetzten Haus Luckauer Str. 3, Eintritt frei

● **RATIBOR-THEATER**
28. + 29.8. um 21.30 Uhr „Verstörtheit moderner Menschen"
Spielort: Kiezpalast (im Kerngehäuse), 1-36, Cuvrystr. 20, 1. H.H., 1. Stock

● **RIC SCHACHTEBECK**
28.8. - 6.9. um 21 Uhr
Theater-Environment „Cold Wash Tumble Dry"
Spielort: Studio 1/5 Motion Labor, Lausitzer Str. 9, 1-36
Eintritt: 9,– DM

● **ROTE GRÜTZE**
23. - 26.9. um 18 Uhr
„Mensch, ich lieb dich doch" (ab 13 J.) - Ein Spiel von leben träumen machen lieben lernen versauern verkümmern verkommen schlucken dröhnen paffen drücken schreien verstummen lachen streiten, in dem es um Drogen geht! Um Sucht! Um Leben und Tod! Um Liebe – natürlich!
Spielort: Cafe Schalotte (Kinosaal), Behaimstr. 22, 1-10
Eintritt: 10,– Erw./7,– Jugdl. 8,– Stud.

● **UFA-FABRIK**
28. + 29.8. um 20.30 Uhr
Gastspiel „Zirkus Rigolo"
Im letzten Monat war der Zirkus Rigolo vom Theater Deszczu, dem ersten alternativen Kulturzentrum in Breslau, zu einem gemeinsamen Projekt nach Polen eingeladen. In einem Seminar wurden die verschiedenen Erfahrungen u. Techniken ausgetauscht. Gemeinsame Straßenauftritte haben stattgefunden.
2. + 3.9. um 20.30 Uhr
Gastspiel: Dietrich Kittner „Kittners kritisches Kabarett"

● **ZAUBERTHEATER IGOR JEDLIN**
jed. Fr., Sa., So. um 20.30 Uhr Zauber-Show für Erwachsene

Kino

Schade, daß Beton nicht brennt
(* 13/81) BRD 81
Der Film entstand in Zus.arbeit mit Leuten aus besetzten Häusern die Filmkonzept, Dreharbeit u. Schnitt inhaltlich mitbestimmten. Im März u. April dieses Jahres hat die Gruppe November-Film den Häuserkampf in Berlin mit der Kamera verfolgt, hat während der Zeit in einem besetzten Haus in Kreuzberg gelebt.
28.8.-3.9. Bali; 21.8.-3.9. Off

BaliKino in Zehlendorf
Telower Damm 33

Züri brännt
Produktion: Videoladen Zürich, Schweiz 1980, R: Ronnie Wahli, Markus Sieber, Marcel Müller, Thomas Krempke, Buch/Kommentare: Silvano Speranza (* 9/81)
28.8. - 3.9. Das lebende Bild

Im „Off"
Hermannstr. 20

FORUM IM DRUGSTORE
20.00 Videofilm über die Besetzung vom Schwarzwaldhof. Danach ein Film über die Kriminalisierung von Besetzern.

Drugstore 1/30
Potsdamer Str. 180

Camping

CAMPING
Wo kann man in Berlin zelten?

Viele Berliner Campingplätze nehmen keine „Gäste" auf. Aber der **Landesverband Berlin des Deutschen Camping-Clubs** tut's auf vier Plätzen. Die Anmeldung am Platz oder bei der Geschäftsstelle unter **Tel. 24 60 71** sei dringend empfohlen. Hier die einzelnen Plätze:

- **Kohlhasenbrück:** Platz für 350 Mitglieder und 70 Gäste.
- **Kladow 1 + 2:** Platz für 700 Mitglieder und 100 Gäste.
- **Haselhorst:** Platz für 250 Mitglieder und 20 Gäste.
- **Dreilinden:** Platz für 60 Mitglieder und 30 Gäste.

Die Tarife: 4 Mark pro Erwachsener und Nacht, Kinder 1 Mark 50, pro Zelt ebenfalls 4 Mark. Caravans gelten wie Zelte; Autos kosten nix. (!)

Musik

Kassenöffnung Waldbühne
an Veranstaltungstagen
ab 10.00 Uhr
Tel. 305 50 79

So. 13.9.81, 14 Uhr
Liederfestival '81
Konstantin Wecker
Ludwig Hirsch
Georges Moustaki
Georg Danzer
Chris de Burgh
Eintritt: DM 24,–
Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem SFB

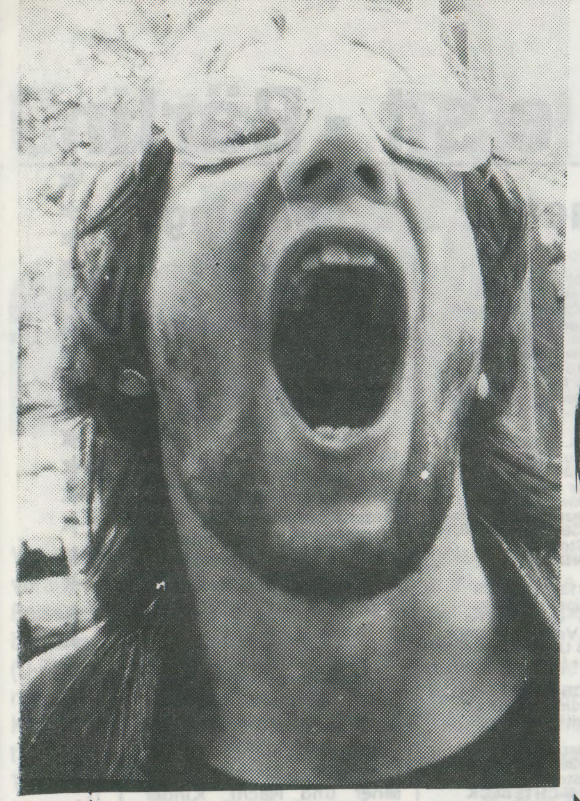
Do. 27.8.81, 19 Uhr
A very special Guitar-Summernight
Al Di Meola
John Mc Laughlin
Paco de Lucia
Special guest:
Bireli Lagrene
Eintritt: DM 20,–

Preussen

internationale
SOMMER FEST SPIELE BERLIN 81
15. bis 30. August
"Menschenbrüder"
Samstag 15.8., 18.00 Uhr
Sonntag 16.8., 12.00 Uhr
Martin-Gropius-Bau, Vorplatz Stresemannstraße
Eröffnung der Preußen-Ausstellung für jedermann und jedefrau

TUWAT-Sonderheft
Nr. 20 im 1. Jahr
25. 8. - 3. 9. 1981
Heftumfang 40 Seiten
Preis 1,50 DM
Druck: Contrast
Hauptstr. 149 1—62
ViSdP: Thomas Hirsch
Redaktion: Naunystr. 77
Hrsgb. K.-D. Riedel
im Selbstverlag

Instand Besetzer Post



Hey, Tuwattis!

Willkommen beim Spektakel des Grauens beim Untergang der Freien Stadt Bärlin, im Herzen des Vulkans. Seid begrüßt, ihr Westdeutschen und Ausländer, ihr Sympis und Krackis, ihr Kiffer, Kämpfer und Chaoten! Schön, daß ihr da seid! Damit ihr Euch besser zurechtfindet im brodelnden Chaos der besetzten Stadt Bärenhausen mit einen Räuberkiezen, haben wir dieses TUWAT-Sonderheft gemacht. Mit Karten, Adressen, Tips und Terminen wollen wir Euch einen Überblick geben, wo und wie ihr Eure kämpferische Kreativität am besten entfalten könnt. Denn dazu seid Ihr doch hier, oder?

Viel Konsum wird natürlich auch geboten. Seit 14 Tagen wirbelt das Bärenhausener Programm-Management durch die Kieze und überall tut sich wat, lieswat, bauwat, planwat, träumwat - es ist wie ein magischer Rausch in 1 Berlin - TUWAT.

Die Gegenseite hatte sich vorgenommen, das Spektakel mit allen Mittel zu unterbinden, zu entschärfen, zu schwächen. Logisch. Erste Versuche dazu (Überfälle auf TUWAT-Zentren in Ka 36 und 61) und die Panik-Mache der Presse haben allerdings nur das Gegenteil bewirkt: Mehr Publizität, Interesse und Unterstützung.

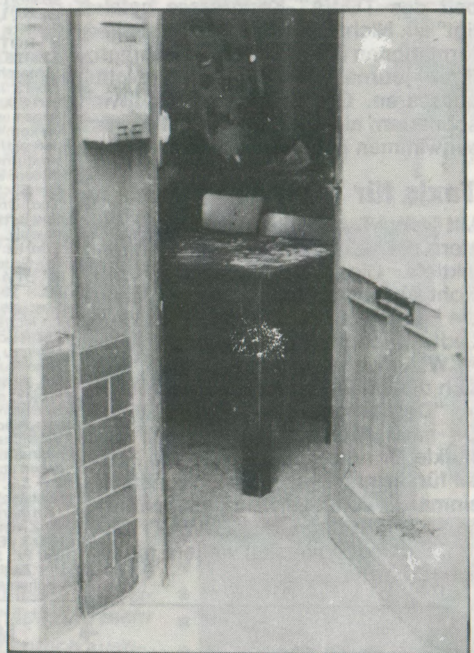
(wir meinen: Gut gebrüllt, Löwat!)

Alles andere steht im Heft, überall verstreut, Info-Tips oft den Seitenthemen zugeordnet.

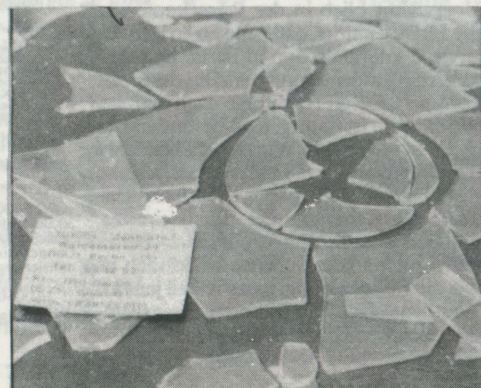
Bis nächste Woche dann!

Eure B.P.

Schnappschuss



Tür des Mieterratsladen Waldemarstr. 29 derzeitig TUWAT—Zentrale. Hier versuchten am 10.8. „unbekannte" Täter, sich ungebetenen Einlass zu verschaffen. Unten das rekonstruierte Loch in der ehem. Türscheibe - sauber geschnitten und kreisrund!



TUWAT hat





BP - Standortwechsel!
Neue Adresse: Cafe Schlüpfer und Heile Haus, Waldemarstr. 36, 1—36

Ganz unter dem Motto des kommenden Spektakels fand der fällige Standortwechsel und Umzug der ,,mobilen Besetzer Post'' letzte Woche statt: TUWAT - packen wir's und ziehen's durch. Das Foto zeigt den neuen BP Arbeitsraum — **vor** dem Entrümpeln und Saubermachen!

schon angefangen

Kaum 2 Wochen nach der Geburt der TUWAT Idee (s. BP Nr. 19, S. 22) lässt sich sagen: TUWAT hat eingeschlagen, und zwar wie eine Bombe. Überwältigend das Echo von auswärts, in der Presse (!) und unter den Mitveranstaltern, also in den besetzen Häusern. Und natürlich auch bei der BP. Das ganze Heft ist voll davon!
s. besonders S. 4-9



Gewaltdiskussion

Mit dem Erscheinen des TUWAT—Aufrufs ist die Diskussion über Gewalt wieder aufgeflackert. Maximilian V. las dazu noch einmal bei Henry Mackay nach und interviewte einen Moabiter Hausbesetzer.
Sein Beitrag auf Seite 12-13



Gorleben 1980

Genau ein Jahr ist es her, daß die besetzte Baustelle in der ,,Freien Republik Wendland'' gewaltsam geräumt wurde. Die 33 Tage des ,,befreiten Bohrlochs 1004'' haben aber ihre Wirkung gehabt.
Ein Rückblick auf S. 33



Lieber Leser!

Viel ist geschrieben und geredet worden über "TuWat", viel getönt, gehetzt und gunkt haben Besetzer, Presse und "Politiker", bevor das Spektakel überhaupt angefangen hat. Fast scheint es, als ginge es nun m e h r darum, all die Erwartungen und Prognosen zu bestätigen oder zu widerlegen, als um die Sache selbst !

Worum geht es aber bei dem TuWat-Spektakel, das sich in den nächsten 4 Wochen in unserer Stadt abspielen wird ? Gewiss war der letzte Anstoß zur Idee die Ankündigung von 1o Räumungen besetzter Häuser. Da war einfach das Bedürfnis nach Hilfe von allen Freunden aus nah und fern entstanden und die vage Hoffnung, der staatlichen Gewaltstrategie damit etwas entgegensetzen zu können.

Der TuWat-Aufruf geriet so eher zu einem Aufschrei, einem empörten Wutgebrüll. Daß er nun in allen angekündigten Details verwirklicht werden wird,-"Stadt erzittern lassen, nackte Furcht lehren" usw. - steht nicht an: Niemand hat vergessen, dass die TuWat-Wochen auch wieder vorbeisein werden und unsere 5o ooo Gäste abreisen.

Deswegen: Keine Angst vor TuWat ! Treten Sie näher, schaun Sie sich's an ! Es wird bestimmt ganz Toll !

Ihre Post



Infozentrale: Waldemarstr. 29,
Tel 65 12 52

Welcome

Hey Tuwattis!

Bienvenue!



TUWAT

Hi you „doitters"!
Welcome into our Towering Inferno Show with your help Free Berlin's gonna catch ablaze!
Welcome you „Westies" (= West-Germans), foreigners, H-Blockers, sympathisers, fighters, hash smokers and rubble-rousers.*
We're glad you've come! We have brought out this TUWAT-special edition specially for you with an eye to the difficulties that you, as strangers in these robber infested parts (!), are likely to come up against while trying to find your way around Berlin's vast tracts of squatted territory!
A battery of maps, useful addresses, tips, time-tables and such like will provide you with some insight into possible ways and means of showing your creative skills and combativeness at their best. After all that's what you've come here for, isn't it?!
Needless to say, entertainment will be there for the asking.
Over the last two weeks one „Management Team" has been busy coordinating organisational efforts in individual districts throughout the city. Whereever you go there's something going on. Berlin has turned into one big Live of industry. The motto reads: Do something (Tuwat!) it doesn't matter what you do: eat, read, build, plan, dream, do something, ... TUWAT!
The „other side" had naturally been hell bent upon trying to prevent the „Show" from taking place at all or at any rate, to defuse it, weaken it. First attempts in this direction (police turning up at 2 TUWAT-centres in Kreuzberg, panic moved whipped up by a virulent „yellow press") backfired resulting in more publicity, more interest, more support for TUWAT.
(our comment: well done! roar on!)
Anything else? Well, let us just point out that further information about TUWAT is scattered all through this copy of „BP", particularly together with full-page articles.
ANARCHY in WESTBERLIN!
'Till next week
Cheerio

Bienvenu(e)s
dans l' entonnoir du volcan Berklinois dans la série „Mille et un chéven blanc par jour" nous allons sonner en coeur le glas du Monde Libre. Soyez les bienvenues RFAiens et Ontremevriens, éponseurs de cause et fumerurs de dope, taulards, castagnards et anars!
C'est chonette que vous soyez venus. Nous avons sorti à votre intention ce numéro „Spécial-TUWAT" pour que vous puissiez vous orienter plus facilement dans le didale des repéres de brigands de notre bonne vieille „squatterville" de Berklin. Avec nos plans,adresses, tuyaux divers, horaires, etc. ... nous voudrions vous donner un apperçu des possibilites á votre disposition pour une mise en oeuvre optimale de votre créativite combative. C'est bien pour ca que vous êtes la, non?!
Mais il va de soi que le „consommateur" ne sera pas oublie non plus. Depuis deux semaines l equipe de programmation sillonne les quartiers de part en part de la ville. Et partout il y a quelque-chose à faire: bouffer, lire, construire, imgaginer, projeter, êver ... tout Berklin est enarise un délire „tonvatique".
En face, on s'etait juré de mettre tout enoenvre pour entrâver le spectacle, le désamorcer, l'affaiblir. Pas étonnant. Cependant les premières tentatives en ce sens (descentes de police dans deux centres TUWAT à Kreuzberg et le chimat de panique suscité par la presse) n'ont réussi qu'à provoquer l'inverse de l'effet escompté: encore plus de publicité, plus d'intéret, plus de soutien pour TUWAT.
(notre appréiciation: bien rugi!)
Pour le reste il ne vous reste plus qu' à parcourir notre canarol, les éléments d'information sur TUWAT étant souvent affectés aux rubriques spécialisées (traitant sur une page compléte d'un sujet particulier)
Dépensez vous bien,
á la esmaine prochaine

TUWAT INFO TIP

Tuwat Termine

„Arbeit"

Dienstag 25.8.
TU-WAT-Diskussion
21.00 Uhr Treffen in Tunix und Dis'k: »Was kann TU-WAT werden?« Blumenthalstr. 13, Schöneberg

Mittwoch 26.8.
Massage
18.00 Uhr Massagekurs im Freien Hermiland Hermsdorfer Str. 4, Wedding

Donnerstag 27.8.
Knast
19.00 Uhr Iva Vienlande: »Selbstmord im Knast« Goltzstr. 30, Schöneberg

Collagen
20.00 Uhr Wir wollen Collagen zum Thema »Gewalt« machen Jagowstr. 12, Moabit

Gorleben Diskussion und Filme
19.00 Uhr Gorleben-Film: »Überfall auf 1004/Nicht hier und auch nicht anderswo« im Stadtteilcafé »Apokalypse«, Beusselstr., Moabit

Freitag 28.8.
Werkstatt
18.00 Uhr Kfz.-Kurs im besetzten Haus Hermsdorfer Str. 4, Wedding

Samstag 29.8.
Diskussion: »Die Qual nach der Wahl«
20.00 Uhr Diskussion: »Frankreich nach der Wahl« Blumenthalstr. 14, Diskussionsveranstaltung und Film über Knast Stadtteilcafé »Apokalypse«, Beusselstr., Moabit

Massage
16.00 Uhr Massageworkshop Dankelmannstr. 4, Charlottenburg (ebenfalls am 30. + 31.8.)

Sonntag 30.8.
Knastdiskussion
15.00 Uhr Diskussion: Hochsicherheitstrakt und El Salvador Drugstore, Pallasstr./Potsdamer Str.,

Montag 31.8.
Handwerkertreff
ab 10.00 Uhr Erstes internationales Treffen der Kreativen (töpfern, weben, spinnen, ...) Ökodorf, Kurfürstenstr. 14,

Mittwoch 2.9.
Diskussion zur Psychologie der Hausbesetzer
20.00 Uhr Diskussion: »In den Häusern wohnen die sensibelsten Leute« Blumenthalstr. 15, Schöneberg

Donnerstag 3.9.
BGH-Urteil
20.00 Uhr Diskussion über das BGH-Urteil zum Gewaltbegriff mit 2 Rechtsanwältinnen Frauencafé, Jagowstr. 12, Moabit

Freitag 4.9.
Recycling
10.00 Uhr »Abfall«-Wiederverwertung Treffen aller, die sich in Sachen Recycling engagieren Ökodorf, Kurfürstenstr. 14, Schöneberg

Ökologie
ab 10.00 Uhr Erfahrungsaustausch von Landwirtschaftsgruppen Thema: »Ökologischer Anbau in Stadt und Land« Ökodorf, Kurfürstenstr. 14

Drucktechnik
nachmit. Drucktechniken in der Nehringstr. 34, Charlottenburg

Samstag 5.9.
Diskussion »Aufbau eines Kom. Zentrums«
ab 10.00 Uhr Diskussion: »Probleme beim Aufbau und bei der Organisation von Kommunikationszentren« Ökodorf. Kurfürstenstr. 14,